

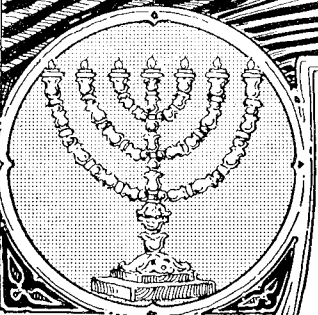


Die
GEGENWÄRTIGE

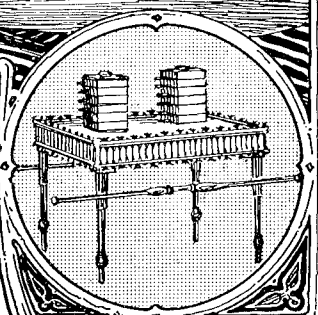


WAHRHEIT

und
Herold der Epiphania Christi



"Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach." "Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem... Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!... Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!" "Christus aber ist gekommen als Hoherpriester... in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben." - Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12



Die GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT und Herold der Epiphania Christi

DEUTSCHE VIERTELJÄHRLICHE AUSGABE DER "PRESENT TRUTH" DER LAIEN - HEIM MISSIONSBEWEGUNG, REDAKTEUR: BERNARD HEDMAN, P.O. BOX 67, CHESTER SPRINGS, PA 19425-0067, U.S.A. Verantwortlicher in Deutschland: ERNST MASCHYK, Römerstraße 11, 56130 Bad Ems

„DU KRÖNST DAS JAHR MIT DEINEM GUT“

Psalm 65:12

WELCHE LEKTION hätte für den Ausklang des Jahres treffender ausgewählt werden können! Es ist richtig, daß das Volk des Herrn, die Barmherzigkeiten und Segnungen, an denen es sich erfreut, ständig im Auge behalten sollte - andernfalls würde der Streß, verursacht von den Sorgen dieses Lebens und der Tücke des Reichtums, von unseren Gedanken und Herzen Besitz ergreifen, um die Quellen der göttlichen Gnade unserem Beobachtungskeis zu entziehen und sie schließlich völlig zu verstopfen. Wenn diese Quellen jedoch offen gehalten werden, so leisten sie ständig einen Beitrag zu unserer Freude und zur Erfrischung im heiligen Geist.

Aus diesem Grund ist es angebracht, daß wir eine tägliche Rückschau auf die Segnungen, an denen wir uns erfreuen, halten. Jeden Abend sollten wir uns die Vorrechte, an denen wir uns erfreut haben, die Vorsehungen die unseren Weg gelenkt haben und die irdischen und geistlichen Segnungen, die uns zuteil wurden, ins Gedächtnis rufen. Manches davon wurde uns, wie auch der Welt im allgemeinen zuteil und anderes war von besonderer Art. Es ist nur denen bekannt, die den Hirten kennen und die Er kennt, und wird nur von ihnen geschätzt. Nur die nehmen dies wahr, die Seine Stimme hören und denen der Hirtenstab und die Rute - Seine Leitung und Züchtigungen - immer ein Trost und eine Freude sind.

Es ist auch angebracht, wöchentliche Rückblicke zu halten, die gleichen Barmherzigkeiten und Segnungen aus einem noch breiterem Blickwinkel zu betrachten, indem wir uns an die Ruhe erinnern, in die wir durch den Glauben an das teure Blut, eingetreten sind, und auch an die Ruhe, die dem Volk Gottes verbleibt, was uns Gott am ersten Tag der Woche, als Er Jesus von den Toten auferweckte, zugesichert hat (Heb. 4:3 u.9).

Aber ganz besonders angebracht ist es, daß wir am Ende eines noch größeren Zykluses, eines Jahres, einen noch breiteren und umfassenderen Rückblick auf die Erfahrungen, die wir gemacht haben, halten, indem wir umsichtig auf den Weg, den wir gegangen sind, schauen. Wir sollten uns gut überlegen, welche Schritte es waren, die unseren Fortschritt hinderten und welches die richtigen Schritte in den Fußspuren Jesu waren, die uns dem Ziel näher gebracht haben - der „Markierung,, die wir mit Sicherheit erreichen müssen, wenn wir einer Teilhaberschaft am verheißenen Königreich für würdig erachtet werden wollen.

EIN JAHR IST RELATIV

Der Zeitraum eines Jahres kann einem als eine längere oder kürzere Periode erscheinen, je nach den Umständen. In der Kindheit kommt uns ein Jahr als eine sehr lange Periode vor, während es den Erwachsenen die von den Aktivitäten des Lebens in Anspruch genommen sind, viel kürzer erscheint - es vergeht viel zu schnell und erlaubt nicht, alle Dinge, die man erreichen wollte, zu Ende zu führen. Ein Jahr wird wiederum dann lang erscheinen, wenn es von bitteren Erfahrungen oder Leiden, geistiger oder physischer Art, durchzogen ist; - entsprechend kurz, wenn es Freude und Vergnügungen beinhaltet, die viel zu schnell zu entswinden scheinen. In gewissem Maße sind solche Erfahrungen allen Menschen geläufig. Jedoch der Christ, besonders wenn er eine Zeit lang in der Schule Christi war, und in der Kenntnis und Gnade entwickelt ist, besitzt umfangreichere Fähigkeiten als andere, um das Leben zu be-

"IHR WISSET; UND IN DER GEGENWÄRTIGEN WAHRHEIT
BEFESTIGT SEID."
2 Petrus 1:12

Januar - März 1999 Nr. 21
A.D. 1999 - A.M. 6127

INHALTSVERZEICHNIS

"Du krönst das Jahr mit Deinem Gut"	2
Im Haus des Vaters gibt es viele Wohnungen	3
Göttliche Vorsehung	4
Gott überwaltet alle Dinge zu unserem Besten	6
Die allgemeine Vorsehung Gottes über alles	7
Der Geist der Vorsehung Gottes	8
Die Früchte der Vorsehung Gottes	10
Die letzten miteinander verknüpften Handlungen Elias und Elisas	12
Todesmitteilungen	16
Das Datum des Gedächtnismahles	16

"UND WARTEN AUF DIE SELIGE HOFFNUNG UND EPIPHANIA
DER HERRLICHKEIT DES GROSSEN GOTTES UND UNSERES
HEILANDES JESUS CHRISTUS" -Titus 2:13

herrschen und wertzuschätzen. Denn wie schwach seine natürliche Gesinnung auch sei, nun hat er „die Gesinnung Christi,, die weitaus besser als die natürliche Gesinnung in der Lage ist, Dinge nach ihrem wahren Wert einzuschätzen.

Ein Christ, der in seiner Entwicklung solche Fortschritte gemacht hat, schaut auf das Jahr zurück und ruft sich sowohl die Stürme des Lebens als auch dessen Sonnenschein, sowohl die Sorgen als auch seine Freuden, sowohl die Tränen als auch das Lächeln in Erinnerung. Er ist nicht bekümmert wie andere, die keine Hoffnung haben (die jedoch stattdessen, eine mehr oder weniger unbestimmte Angst und Schrecken vor der Zukunft haben, vor dem jetzigen und dem zukünftigen Leben). Die Sorgen so eines Christen sind ihres dunkelsten Schattens beraubt, sie sind durch den Geist einer gesunden Gesinnung reduziert. Die Anweisungen von Gottes Wort sichern ihm zu, daß die Prüfungen, Schwierigkeiten und Widrigkeiten des Lebens, wenn sie richtig - als Lektionen - angenommen werden, verborgene Segnungen sind. Sie werden für das zukünftige Leben „ein über die Maßen überreiches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit,, bewirken (2 Kor. 4:17).

UNSERE FREUDEN SIND ECHT GEWESEN

Ein Christ wird auch erkennen, daß seine Freuden von einer reineren und schöneren Art gewesen sind, als alle die er kannte, bevor er den heiligen Geist erhalten hat. Sie hatten nicht den Beigeschmack von Neid, Groll und Haß, es waren ungetrübt Freuden; denn sie erfreuten sich nicht an Missetaten, sondern an der Wahrheit. Außerdem waren sie weitaus zahlreicher als jemals zuvor, denn er ist nicht nur in der Lage sich an dem Herrn, an Seinem Wort, am heiligen Geist und an der Gemeinschaft mit Geschwistern, die einen ähnlich teuren Glauben besitzen, zu freuen. Aufgrund der Hilfe durch die Gnade Gottes wurde es ihm zusätzlich ermöglicht, sich auch in Zeiten des Leidens zu freuen. Nicht weil ihm das Leiden Freude bereitet hat, sondern weil er die Geduld, die Erfahrung und den Charakter geliebt hat, die das Resultat allen Leidens sind. Gott sichert uns zu, daß diese Früchte durch das Leiden hervorgebracht werden, wenn wir unter Seiner Vorsehung richtig geschult werden (Jak. 1:3-4; Röm. 5:3).

Auf wen treffen all diese Dinge zu? Bedauerlicherweise nicht auf jeden Menschen! Wir kennen viele Menschen, die solche Erfahrungen nicht gemacht haben - die Welt, die sich in der Finsternis befindet, kennt Gott nicht. Auch treffen diese Erfahrungen nicht auf alle Menschen, von Intelligenznominiell christlich - zu. Auch werden sich sicherlich vergleichsweise wenige, die sich zum Namen Christi bekennen, über diese wertvollen Erfahrungen freuen oder in der Lage sein, mit so einer Zufriedenheit auf das Jahr zurückzublicken und festzustellen, daß Gott das Jahr mit Seiner Güte gekrönt hat!

Viele, die sich über die guten Dinge, die wir vorher aufgezählt haben, nicht freuen können, werden trotzdem für gegenwärtige gute Dinge und Barmherzigkeiten danken. Sie werden sich bemühen, in der Dunkelheit, mit der eine unzureichende Erkenntnis und ein unzureichender Glaube, die Prüfungen und Schwierigkeiten des Lebens in Nebel hüllt, etwas zu erkennen. Für sie sind diese Prüfungen und

Schwierigkeiten aber unverständlich und keine Quelle der Freude und im allgemeinen nur ein geringer Vorteil. Denn sie haben nicht den notwendigen Schritt getan und sich dem Herrn völlig geweiht, um sich in Seine beschützende Fürsorge und in den erleuchtenden Einflußbereich Seines Wortes durch Seinen Geist zu begeben; oder sie haben den Schritt der Weihung getan, ihre Gelübde nicht erfüllt, sondern trachten danach, beiden, Gott und Mammon zu dienen, ohne dem einen oder dem anderen zu gefallen, und ohne einen befriedigenden Segen von beiden zu erhalten.

GOTTES GÜTE KRÖNTE ALLE BEREICHE DES LEBENS

Die Gemeinde, die einen Jahresrückblick unter den Gesichtspunkten, die wir beschrieben haben, halten kann und das auch tut - die Gemeinde, die zurückschaut und sehen kann, daß Gottes Güte das Jahr hindurch jeden Bereich des Lebens gekrönt hat - ist Sein Volk, in erster Linie „die kleine Herde,,. Der Prophet beschreibt sie in den vorhergehenden Versen dieses Psalms. Sie sind das wahre Zion und Jerusalem, das bald errichtet werden wird, voll an Herrlichkeit, die Freude der ganzen Erde und der göttliche Kanal zur Segnung aller Familien der Menschheit. „Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem,,.

Ist es denn ein Wunder, wenn diese Aussicht den Geist erfreut, wenn es heißt, „Lobe den Herrn meine Seele und vergiß nicht, was er dir Gutes getan,,? „Und hat mir ein neues Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unseren Gott,,. Ist es denn ein Wunder, daß diejenigen, die einen Rückblick halten, sehen, daß das, was sie in dem vergangenen Jahr als Segen empfunden haben und was sie erfreut hat - im weitesten Sinne dieses Wortes - von Gottes Güte stammt und, daß Gott auf diese Art und Weise ihnen gegenüber das ganze Jahr mit seiner Gnade gekrönt hat? Sie können gemeinsam mit dem treuen Josua sagen, „daß nichts dahingefallen ist von all den guten Worten, die der HERR, euer Gott, euch verkündigt hat. (Jos. 23:14).

IM HAUS DES VATERS GIBT ES VIELE WOHNUNGEN

Den Kindern Gottes wird von ihrem Herrn zugesichert, daß es im Haus des Vaters viele Wohnungen, viele Stellungen und Daseinsebenen gibt, die für die vielen Arten Seiner intelligenten Geschöpfe angemessen sind. Für Ihn war es notwendig wegzugehen und „einen Platz für sie vorzubereiten,,. Diejenigen, die wußten, daß sie für diesen Ort vorbereitet werden mußten, genauso wie der Ort für sie vorbereitet werden mußte, sind in der Lage, sich an jedem Hammerschlag der Disziplin zu erfreuen, denn sie realisieren, daß ein Teil der Arbeit des Meisters darin besteht, sie vorzubereiten, damit sie den Platz einnehmen können, zu dem sie der Vater in sein Haus berufen hat.

Und sollte man sich darüber wundern, wenn die Erfahrungen und Empfindungen seines gegenwärtigen Volkes außerhalb des Gesichtsfeldes des natürlichen Menschen, seiner Nachbarn und Freunde, liegen? Von den Menschen

verachtet und abgelehnt, sind wir trotzdem „Verführer und Wahrhaftige; als Unbekannte und Wohlbekannte; als Sterbende und siehe, wir leben,, (Elb. Bibel 2 Kor. 6:8-9) - wir haben ein Leben in Hülle und Fülle. In allen diesen Dingen haben sie Grund zur Freude, wenn sie feststellen, daß der Weg, den sie gehen, die Fußspuren dessen aufweist, der sie erlöst hat und ihr Führer und Vorgänger wurde. Die Welt kennt uns nicht, so wie sie auch Ihn nicht kannte.

Und wenn wir nun auf die Leitung der göttlichen Vorsehung während des vergangenen Jahres zurückblicken, wollen wir im Hinblick auf das Neue Jahr, das bald beginnen

wird, unseren Glauben und unser Vertrauen auf Gott von Seiner Güte und Barmherzigkeit, beleben lassen. Ein richtiger Rückblick wird das wahre Kind Gottes in die Lage versetzen, nicht nur für das Vergangene Dank zu sagen, sondern aufzublicken, das Haupt zu erheben und festzustellen, daß unsere Erlösung näher ist, als wir zunächst geglaubt haben. Er, der ein gutes Werk in uns begonnen hat, kann beides, Er ist in der Lage dazu und auch gewillt dies zu Ende zu bringen, wenn wir Seiner Weisheit und liebenden Fürsorge nur weiterhin unseren Willen, unser Leben, alles was wir haben, unterordnen. (Röm 13:11; Phil. 1:6; 1 Pet. 5:5-6)

PT '96, 87-88

GÖTTLICHE VORSEHUNG

GOTTES WERKE für Menschen und gefallene Engel sind, wie wir bereits gesehen haben, siebenfältig - erschaffend, vorsehend, erlösend, unterweisend, rechtfertigend, heiligend, und befreiend. Ziel dieses Artikels ist es, Gottes Vorsehungswerke aufzuzeigen. **In einer vorausgehenden** Ausgabe, benutzten wir als Thema eines Artikels das Wort *Vorsehung*, gebrauchten es aber in einem anderen Sinne, als im Thema dieses Artikels. In ihr wurde es im Sinne dieser niederen primären Gnade benutzt, wodurch man die Mittel zur Versorgung, der eigenen Bedürfnisse, der von sich Abhängigen und der Armen, erlangt und behält. Aber dieses Wort hat drei andere Bedeutungen. Manchmal wird es gebraucht, um Gottes Sorge für Seine Geschöpfe auszudrücken, z.B. wenn wir sagen, „Er vertraute uns der Vorsehung Gottes an,,. Manchmal steht das Wort für Gott, z.B. könnte jemand sagen, „die Vorsehung möge dich behüten und beschützen,,. Wiederum wird es gebraucht, um eine außergewöhnliche Offenbarung von Gottes Fürsorge zu bezeichnen, z.B. könnte jemand über die Rettung des Heiligen Paulus und allen, die bei ihm beim Schiffbruch in Melite waren, sagen, „Das war eine Vorsehung,,. In diesem Artikel wird das Wort nicht in der Bedeutung der niederen primären Gnade gebraucht, wodurch man die Mittel zur Versorgung der eigenen Bedürfnisse, der von sich Abhängigen und der Armen erlangt und behält, noch in der Bedeutung von Gott, noch in der Bedeutung einer beispielhaften Offenbarung von Gottes errettenden oder strafenden Kraft, sondern in der Bedeutung Seiner wachenden Fürsorge über Seine Geschöpfe. Da Er sie erschaffen hat (1. Mose 1:1-28), sorgt Er für sie, indem Er in jeder notwendigen Weise hilft (1. Mose 1:29, 30).

Es gibt solche wie die Deisten, die zugeben, daß Gott das Universum und alles in ihm geschaffen hat, aber verneinen, daß Er für Seine Geschöpfe irgendetwas darüber hinaus tut. Sie denken, daß Er gleich einem Uhrenhersteller oder irgend einem anderen Hersteller ist, der, nachdem er seine Gegenstände gefertigt und sie Menschen in einem fernen fremden Lande verkauft hat, sie dahinfahren läßt, ohne sie weiter zu beachten. Sie sagen dann, nachdem Er die unbelebte und belebte Schöpfung zur Existenz brachte, und sie den Kräften und Gesetzen aussetzte, die ihren verschiedenen Wesen zu Grunde liegen und sie umgeben, entließ Er sie, damit sie ihre Wege gehen, ohne sie weiter zu beachten

und sich um sie zu sorgen. Somit machten sie Ihn zu einen abwesenden, sorglosen und lieblosen Gott und verneinen natürlich, daß Er irgendwie für die unbelebte und belebte Natur Vorsehung walten läßt, denn gemäß ihrer Ansicht, überläßt Er die unbelebte Natur ihren unpersönlichen Gesetzen und der Sorge und der Verwendung, die belebte Wesen ausüben können, und überläßt die belebte Natur solchen unpersönlichen Gesetzen der Natur und eigener und fremder persönlicher Handlungen, um so gut, wie sie nur können zu Rande zu kommen. Somit verneinen sie nicht nur Gottes besonderes Eingreifen - Wunder - sondern auch Sein allgemeines Eingreifen, für Seine unbelebten und belebten Schöpfungen. Deshalb hat das Wort *Vorsehung*, so wie es in der Titelzeile dieses Artikels gebraucht wird, in ihren Worten und Gedanken keinen tatsächlichen Platz. Wenn sie könnten, würden sie es im Sinne von Gott selbst ausgehender allgemeiner und besonderer Sorge für Seine Schöpfungen, aus unseren Wörterbüchern streichen.

WIR ERFAHREN GOTTES VORSEHUNG

Aber das Kind Gottes *weiß*, sowohl aus den Schriften wie aus der Erfahrung, daß von Gott solch eine Aktivität wie die Vorsehung ausgeht. Deshalb betrachtet es deistische Leugnungen von ihr als bedeutungslos. Es kann nur den Deisten wegen der großen Armut des Verstandes und Herzens infolge seines Unglaubens über diesen Gegenstand bedauern. Das Kind Gottes weiß jedoch, daß es ein Gegenstand aller Elemente göttlicher Vorsehung ist. Folglich weiß es, daß Gott die Versorgung der Bedürfnisse Seiner Geschöpfe lenkt, und danach trachtet, daß ihre Bedürfnisse gedeckt sind. Es kann zeigen, wie die Bibel dies durch direkte doktrinaire Anweisungen (3. Mose 26:4-6, 10; 5. Mose 32:11-14, 47; 2. Chron. 31:10; Ps. 65:9-13; 104:10-19, 24-30; 136:25; 145:15, 16; 147:8, 9; Jes. 33:16; Apg. 14:17), oder auch durch Beispiele lehrt, z.B. indem der Garten Eden für Adam und Eva gemacht wurde und für all ihre Bedürfnisse der Nahrung und des Schutzes gesorgt wurde, ähnliche Dinge für Noah und seine Familie durch die Arche bewirkt wurden, usw., indem Kanaan für Abraham, Isaak, Jakob und Israel bereitet wurde, und somit ihre Bedürfnisse an Nahrung, Kleidung und Fürsorge für ihre Generationen während des Jüdischen Zeitalters gedeckt wurde, und das Gleiche

che für Jesus und die Apostel und die anderen Brüder während des Evangelium-Zeitalters getan wurde. In unserer Zeit hat das Volk des Herrn das Gleiche erfahren, wie alle von ihnen bezeugen können. Solche Fürsorge sicherte nicht nur ihre weltlichen Bedürfnisse, sondern auch ihre religiösen Bedürfnisse, indem Gott ihnen das Brot und das Wasser des Lebens gab (Matth. 4:4; Joh. 4:10-14), sie mit dem Kleid der Gerechtigkeit Christi und den Gewändern des Heils bekleidete (Jes. 61:10) und ihnen angemessenen Schutz gab (Ps. 23; 91:1-13). Gottes Anordnung der Versorgung ihrer Bedürfnisse und dessen Realisierung ist in der Bedeutung des Stammwortes des Wortes *Vorsehung* beinhaltet, das vom lateinischen Wort *providere* - vorhersehen, vorbereiten und Hilfe leisten abgeleitet ist.

Es gibt aber noch andere Aktivitäten, als Gottes Vorbereitung und Übermittlung der Versorgung der Bedürfnisse Seiner Geschöpfe. Ein zweites Merkmal Seiner Vorsehung ist Gottes Erhaltung von ihnen. Dies macht Er zuerst, indem Er sie, vor übermäßigen Übel bewahrt. So läßt Er keine Unglücke oder Versuchungen auf sie kommen, die sie zu tragen nicht in der Lage sind (Ps. 34:17, 19, 20; 91:9-12; Jes. 4:5, 6; 32:2; 1. Kor. 10:13; 2. Petr. 2:9; Off. 3:10). Davon können Illustrationen der Bibel gefunden werden in den Fällen von Abraham in seiner Handlungsweise mit Sarah, Isaak und Lot, von Joseph und seinen Erfahrungen mit seinen Brüdern, mit Potiphar, des letzteren Frau und seinen Gefängniswärtern, von Moses in seiner Befreiung und dem Abfall Israels, von Gideon, David, Hiskia und Josia in ihren Kriegen, von Jeremia, Jesus, Paulus, den anderen Sternenglieder als Zeugen der Wahrheit und unzähligen anderen Fällen während des Evangelium-Zeitalters, insbesondere während der Parousia und der Epiphania. In einer zweiten Art und Weise wirkt Gottes Vorsehung als Erhalter: indem Er sie stärkt und zur Überwindung befähigt, befreit Er Sein Volk aus dem Bösen, welches zu tragen sie im Stande sind. Somit läßt Er solche Unglücke und Versuchungen für sie zu, welche sie mit Seiner Hilfe in der Lage sind nützlich und siegreich zu ertragen. Gottes befreiende Macht ist aber nun keine unwiderstehliche Gnade, sondern eine, die ihren freien Willen respektiert und, ihre Kräfte stärkend, ihnen den Sieg verleiht (Ps. 34:7; 44:1-3; 105:14-21; 127:1, 2; 146:7-9; 2. Kor. 12:7-9). Biblische Beispiele solchen Bewahrens können gesehen werden in Simsons Befreiung von den Philistern, Davids Befreiung von Saul, der der drei hebräischen Jünglinge im Feuerofen, Daniel in der Löwengrube, Jesu Sieg in Seinen Versuchungen und Unglücken, der Befreiung des Petrus und Paulus von ihren Feinden und im Sieg und dem Martyrium von Stephanus, sowie den Siegen der Treuen in ihren Prüfungen über das ganze Zeitalter hindurch. Alle von uns können über Gottes Handlungen berichten, wie Er uns in Unglücken und Versuchungen bewahrt hat, und durch Seine Gnade unserer Schwachheit half.

Eine dritte Art und Weise, in der Gottes Vorsehung wirkt, ist das Lenken des Weges Seiner Geschöpfe. Hinsichtlich der Menschheit unter dem Fluch ist dies in einer allgemeinen Weise zutreffend. Denn Er setzt ihren Erfahrungen Grenzen und Schranken, so daß sie in dem Bereich gehalten werden, der in Seinem Plan für sie vorgesehen ist. So erlaubt Er den Anschlägen von Satan oder anderen nicht, Grenzen zu überschreiten, die dieser Plan im Bereich des Fluchs für sie

aufzeigt (Ps. 76:10; Hebr. 2:14; 2. Petr. 2:4; Judas 6, 9; Off. 20:1-3). Die weltliche Geschichte beweist, daß den Aktivitäten von Teufeln und bösen Menschen, was ihre Absicht mit der Menschheit im allgemeinen betrifft, solche Grenzen gesetzt wurden, z.B. wurde Satan mit gewissen Personen, die seinen Absichten im Wege standen, so böse, daß, während ihm im Wirkungsbereich des Fluchs erlaubt wurde, sie zu verletzen, es ihm nicht gestattet wurde, sie auszulöschen, obwohl er dies in manchen Fällen zu tun versucht hatte. Dies zeigt sich in den Erfahrungen Babylons, Medo-Persiens, Griechenlands, Roms, usw. Selbst wenn es ihm erlaubt war, gewisse Regierungen auszulöschen, wurde er daran gehindert die Menschen zu vernichten, die unter Namensänderung und Vereinigung, als Teile anderer Nationen existierten, wie in dem Fall der Heruler, der Ostgoten, der Goten, der Vandalen, der Langobarden, usw. gesehen werden kann. Große Eroberer, wie Nebukadnezar, Xerxes, Alexander, Cäsar, Karl der Große, Tschingis Chan, Tamerlan und Napoleon, trachteten danach, Völker zu zerstören, doch, obwohl sie große Verwüstungen anrichteten, gelang dies ihnen nicht, weil Gott in Vorsehung handelnd zu ihnen sagte: „Soweit und nicht weiter!“, Das Gleiche erwies sich im Falle Hitlers als wahr.

Insbesondere lenkt aber Gott, sowohl als Ganzes wie auch persönlich, den Weg Seines Volkes. Er plante den allgemeinen Weg des fleischlichen und geistigen Israels, wie dies in verschiedenen Abschnitten durch die Bibellehren (Ps. 37:17, 23, 24, 28, 32; 91:11, 12; Spr. 2:7, 8; 3:6; 20:22; 24:16; Jes. 26:7; 30:21; 31:4, 5; 40:11; 52:12; 58:11; Jer. 2:6; 3:4; 31:9, 10, 28; Amos 3:7; Röm. 8:28; 2. Thess. 3:3; 1. Petr. 2:12), durch die 2520-Jahr-Parallelen, durch die parallelen Zeitalter, durch die Parallelen der Ernte, durch das Evangelium-Zeitalter und seinen drei Miniaturen und durch die Parallelen der Parousia und Epiphania offenbart ist. Dies offenbaren Bibelbeispiele, wie dies in den Fällen von Abraham und Sarah in Ägypten und dem Philisterland, Lot bei der Zerstörung Sodoms, der Verbannung Hagers, Joseph in Ägypten, Moses und Jesus, z.B. in ihrer Kindheit, Israels Bewahrung während der Plagen in Ägypten, in der Wüste und in Kanaan in ihrer Besiegung und Befreiung durch die Richter, Saul, David und Hiskia und in den Fällen von Jeremia, Baruk, Jona, Paulus, Silas und Petrus gezeigt ist. Die Kirchengeschichte ist ausgefüllt mit Gottes Lenken des Weges Seiner Treuen. Dies kann im Leben der Sternenglieder, insbesondere im Leben ihrer vornehmsten Männer, wie auch im Leben ihrer speziellen Helfer, gesehen werden. Von Gottes Lenkung und Führung der Angelegenheiten Seines Volkes liefert uns die Parousia und die Epiphania viele Beispiele, z.B., in den fünf Aufrufen und sechs Sichtungen und in ihren Anführern wie auch deren persönlichen Leben. Wir sollten Gottes Sorge um Jesus, Paulus und die Boten der Parousia und Epiphania, bevor diese geboren wurden, und die Erfahrungen anderer Diener Gottes, bevor sie zu den Sternengliedern gehörten, beachten, z.B. Gottes Schutz des jungen Luthers vor dem Blitzschlag, der seinen jungen Freund an seiner Seite tötete, Seine Errettung des Kindes John Wesley mittels einer Menschenkette aus seinem brennenden Zuhause, aus dem kein anderer Fluchtweg offen war, und die Errettung des John Wessel von der mächtigen Inquisition. Samuel Crowther ist, während er kein Sternenglied ist, ein be-

merkwürdiges Beispiel für das Wirken der Vorsehung mit Gottes zukünftigen Dienern. Er wurde Anfang des letzten Jahrhunderts als Neger in einem afrikanischen Stamm geboren, und war in einem der wiederholten Stammeskämpfe, wurde dann durch einen Marodeur gefangen genommen, zuerst für ein Pferd, dann für einen Ballen Tabak und letztendlich an einen portugiesischen Sklavenhändler für ein Faß Rum verkauft. Er erfuhr alle Grausamkeiten eines auf einer langen Dschungelreise zur Küste angeketteten Sklaven, noch am Leben als er in einem Laderaum, der zum ersticken mit anderen Sklaven beladen war, wurde er letztendlich als freier Mann nach England gebracht, nachdem sein portugiesisches Sklavenschiff durch ein englisches Kriegsschiff aufgebracht wurde. Er wurde im Hause seines Adoptivvaters in England ein Christ, in weltlichen Dingen unterrichtet, dann für die Missionsarbeit in Afrika ausgebildet, dorthin gebracht, und bei der Bekehrung vieler tausend Eingeborener dienlich.

GOTT ÜBERWALDET ALLE DINGE ZU UNSEREM BESTEN

Es gibt eine vierte Form von Gottes Vorsehung, die sich auf die Welt und Sein Volk bezieht: Er überwaldet widrige Erfahrungen zu ihrem letztendlichen Vorteil. Dies kann in Seiner Beeinflussung der Erfahrungen der Welt mit dem Bösen zu ihrem Besten gesehen werden (Ps. 76:10; 90:3-17; Röm. 5:12-21; 7:13; 8:18-22; 11:25-32). Es kann auch daraus gesehen werden, daß Gott aus den widrigen Erfahrungen für Sein Volk Gutes bewirkt (1. Mose 50:20; 5. Mose 23:4, 5; 1. Sam. 2:6-9; Esra 6:22; Röm. 8:28; 2. Kor. 4:16-18; Phil. 1:12). Somit wandelte Gott die Bedrängnis des Lebenswerks von Jakob, Joseph, Mose, Simson, Jephtha, Samuel, David, Hiskia, Jeremia, Daniel, Jesus, Petrus und Paulus zu ihrem und dem Nutzen des Volkes Gottes. Die Verfolgungen des Arius, Claudius von Turin, Berengar von Tours, Abelard, Arnold von Brescia und Waldo veredelten ihre Charaktere und machten sie zu besseren Zeugen der Wahrheit. Die Konflikte Wessels um des Wortes willen, Savonarolas Widerstand gegen den schlechten Papst Alexander VI, Luthers Pein über die römische Gerechtigkeit aus Werken, die Qualen Hubmaiers um der Wahrheit willen, Cranmers Schwäche im Gefängnis, die Prüfung und Hinrichtung des Servetus, die Gefangennahme Brownes wegen der Wahrheit, Wesleys Ertragen sektiererischer Verfolgung und familiären Unglücks um der Wahrheit willen, die Verbannung des Thomas Campbell um des Herrn willen, die Verspottungen Millers wegen seines Werkes an der Wahrheit, und die Verleumdungen Russells wegen seiner Hingabe an den Herrn, die Wahrheit und die Brüdern, haben insgesamt, indem Gott widrige Erfahrungen zum Nutzen überwaldete, ihre Entwicklung und die Segnung von Gottes Volk gehärtet. Das gleiche Prinzip wird auch in Wirksamkeit im Leben der Kleinsten und Schwächsten des Volkes Gottes gesehen.

Gottes Vorsehungswerke haben ein fünftes Merkmal: Er hält Sein Volk von bösen und von unnützen Taten zurück, und dies durch Umstände, die Er in ihrem Leben herbeiführt. Als die Brüder selbstsüchtig an den angenehmen Verbindungen in Jerusalem hingen, beseitigte Gott vorherige

Hindernisse ihrer Feinde, was der Verfolgung erlaubte, ihren blutigen Arm zu erheben. Dies hatte jedoch unter Gottes Beeinflussung zur Folge, daß diejenigen, die in verschiedene Richtungen zerstreut wurden, für den Dienst neue und fruchtbare Felder fanden (Apg. 8:1, 4-8). Die Kontroverse über die Verbindlichkeit des Gesetzes war für die Brüder eine Last, insbesondere für Paulus und Barnabas, aber die Schwierigkeit, die daraus entstand, bewirkte unter göttlicher Beeinflussung die Klärung der betreffenden Wahrheit, und die noch engere Verbindung der daraus entstandenen freudigen Herzen der jüdischen und heidnischen Brüder. Gott hinderte Paulus daran, im nicht viel versprechenden Asien (Kleinasien) und Bithynien zu predigen, und öffnete dadurch für ihn den Weg, einen sehr fruchtbaren Dienst in Griechenland zu beginnen (Apg. 16:6, 7, 9 usw.). Der Dorn im Fleische des Paulus, wahrscheinlich schlechtes Augenlicht, war ein Hindernis, das ihm auferlegt wurde, um ihn vom Stolz abzuhalten (2. Kor. 12:7-9), so wie seine Verfolgungen, Mängel, Schwächen und Nöte um Christi willen zum Guten überwaldet wurden. Dies sieht man auch aus seiner Gefangennahme in Jerusalem und der Einschränkung, die ihm während der fünf Jahre als Gefangener auferlegt wurde, die ihn von fruchtloser Arbeit anderswo abhielt, und ihn daran gewöhnte, in einer literarischen Art und Weise für alle nachfolgenden Generationen der Kirche fruchtbar zu werden. Denn während dieser Zeit wurden die Sendschreiben an die Römer, Epheser, Philipper, Kolosser, 1. Timotheus, Titus und Philemon geschrieben, und Erforschungen unternommen, die in seiner Niederschrift von Hebräer, dem wunderbarsten Buch der Bibel, resultierten. Die Einschränkungen, die Petrus wegen seiner Verleugnung des Herrn und wegen seines heuchlerischen Vorgehens in Antiochien auferlegt wurden, bewirkten seine Demut. Den gleichen Grundsatz sehen wir in anderen, wie in Joseph, in Moses und seinen vierzig Jahren im Lande Midian, den Juden während ihrer Gefangenschaft, den Brüdern während des finsternen Mittelalters, insbesondere Berengar und Abelard, Cranmer, Hubmaier und Servetus. Unzweifelhaft können alle von uns, solche durch die Vorsehung herbeigeführten Einschränkungen in unserem Leben bezeugen.

Ein sechstes Element der Vorsehung Gottes kann in der Unterweisung gesehen werden, durch die Er Sein Volk unterwirft. Im sehr bekannten Abschnitt von Hebr. 12:1-12 beschreibt Paulus Gottes unterweisende Handlungen für Seine Kinder. Er würde besser verstanden werden, wenn die Übersetzer das Wort *Unterweisung* anstatt *züchtigen* und *Züchtigung* verwendet hätten. Die letzteren beiden Wörter enthalten den Gedanken der Strafe. Da Jesus nun ein Sohn war, aber nie gestraft wurde (V. 6), da Er nichts falsch tat, aber in schwierigen Erfahrungen unterwiesen, geübt wurde, können wir sehen, daß hier das Wort *unterweisen* besser paßt als *züchtigen* und *Züchtigung*, da es sowohl auf Jesus als auch auf alle anderen Glieder Seines Leibes angewandt werden kann, wenn es im Sinne von Schulung unter schwierigen Umständen gebraucht wird. Die Unterweisung Jesus' war kein Tadel oder eine Verbesserung, denn Er war nie eines Fehlers schuldig. Sicher wurde Er jedoch sowohl in Seinem aktiven Dienst wie auch in Seinen letzten Leiden durch Gott schmerzhaft behandelt, ja sogar gegeißelt. Die Unterweisung des übrigen Volkes Gottes enthält nicht nur schmerz-

hafte Behandlung und Geißeln in Verbindung mit der schlechten Behandlung, die der Teufel, die Welt und das Fleisch ihnen zufügt, sondern auch andere schmerzhaft Prüfungen, die unterweisende Mittel zu ihrer Schulung sind. Ihrer Fehler wegen sind darin beinhaltet Tadel und Verbesserungen, woran alle des Volkes Gottes, außer Jesus, teilgenommen haben. Dies alles erhielten sie durch Gottes Vorsehungswerke. (5. Mose 8:2, 16; Richter 2:21, 22; Ps. 66:10; 119:71; Pred. 7:14; Jes. 1:25; Micha 6:9; Mal. 3:3; Joh. 11:4; 15:2; 1. Kor. 11:32; 2. Kor. 4:11, 17; 2. Thess. 1:4, 5; Hebr. 2:10, 17, 18; 5:8; 1. Petr. 1:6, 7; 5:10; Off. 2:10).

Das siebte und letzte Element von Gottes Vorsehung ist Züchtigung wegen Übertretungen. Unter dem natürlichen Gesetz, das mehr oder weniger deutlich in die Herzen der ganzen gefallenen Menschheit geschrieben ist, straft Gott durch Vorsehung weltliche Sünder. Unter dem Gesetz ihres Bundes straft Gott die Sünden Seines Volkes. Die folgenden Bibelstellen zeigen dies bezüglich der ersten Klasse: Jes. 59:18; Spr. 1:24-31; 11:21; 16:5; 19:25; 21:11; 26:3; 29:1; Pred. 8:11-13; Jer. 25:28, 29; Amos 2:14-16; Zeph. 1:18; Röm. 2:3. Die folgenden Bibelstellen beweisen, daß Gott Sein Volk für ihre Sünden straft: 1. Mose 2:17; 2. Mose 20:3-5; Ps. 50:21; Jer. 11:11; 15:1; Hesek. 7:3, 27; 16:29; 39:24; Sach. 1:6; Matth. 10:28; 23:14; 25:41, 46; Mar. 3:29; Luk. 3:17; Kol. 3:25; Hebr. 2:3; 10:28-31; 12:25; Off. 14:10, 11; 19:3; 20:10. Ein Beispiel der Strafe der Übeltäter finden wir in Adam, Kain, denen, die vor der Sintflut lebten, Sodom und Gomorra, Pharao und den Ägyptern, den sieben Nationen Kanaans, den Israeliten sowohl während des Jüdischen als auch des Evangelium-Zeitalters, den kleinen und großen heidnischen Nationen während der Zweiten Welt, insbesondere jetzt am Tage des Zornes, und den Systemen des Antichristen und falschen Propheten. Abgesehen von unserem Herrn, erduldet jeder vom Volke Gottes eine Strafe, denn jeder von ihnen hat mehr oder weniger gesündigt, die Große Schar und die Schlechten der Jungwüridigen mehr, die Kleine Herde weniger, während diejenigen, die vom Volke Gottes in den Zweiten Tod gingen, eine absolute Strafe erlitten. Die Strafen für die ersten drei Klassen sind für einzelne Personen in jeder der drei Klassen unterschiedlich. Mit diesen Gedankenzügen beenden wir unsere Diskussion der sieben Elemente der Vorsehungswerke Gottes: (1) die Einrichtung der Versorgung und die tatsächliche Versorgung der Bedürfnisse Seiner Geschöpfe; (2) ihre Erhaltung; (3) das Lenken ihrer Wege; (4) die Überwältigung ihrer widrigen Erfahrungen zu ihrem Besten; (5) Zurückhaltung von Unglück und Schaden; (6) die Unterweisung der Welt und Seines Volkes; und (7) ihre Bestrafung.

Als nächstes werden die Richtungen der Vorsehungswerke Gottes unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Sie können auf vier beschränkt werden - physische, geistige, moralische und religiöse, *d.h.* wir finden sie entsprechend in physischen, geistigen, moralischen und religiösen Richtungen. Als Beispiel Seiner Benutzung physischer Mittel für Seine der Vorsehung betreffenden Absichten, können wir die Erfindung beweglicher Schrifttypen anführen, damit physische Mittel der Förderung der Reformation dienen. Sie wurden gegen 1450 erfunden, und waren ein brauchbares physisches Mittel, um die Lehren zu verbreiten, durch welche

die Reformation aufblühte. Eine weitere Reihe von physischen Mitteln, um Gottes Absichten der Parousia, Epiphania und des Millenniums zu fördern, sind die aufdämmernden Lichtstrahlen des Millenniums, wobei zerstörende Erfindungen, für die Vernichtung des Reiches Satans, und aufbauende Erfindungen, die für gewisse Segnungen der Parousia und Epiphania und besonders des Millenniums gebraucht werden, hervorgebracht wurden. Als Illustration göttlicher Vorsehung in geistlicher Richtung können wir die Renaissance zur Vorbereitung der Reformation anführen, *d.h.* die Wiederbelebung der Gelehrsamkeit in Westeuropa, die aus dem Fall von Konstantinopel an die Türken resultierte, wodurch griechische Gelehrte in Westeuropa zerstreut wurden, und ihre Fülle griechischen und orientalischen Wissens in den Westen brachten. Ein weiteres Beispiel für Gottes geistige Vorsehungen ist das schnelle Anwachsen der Erkenntnis seit 1799, die den Weg für die Parousia, Epiphania und das Millennium bereitet (Dan. 12:4, 10). Beispiele hinsichtlich des Wirkens Seiner Vorsehung in moralische und religiöse Richtungen, wie auch viele oben angeführte Bibelstellen und Illustrationen zeigen, sind Gottes Gesetzgebung für Israel und ihre Erfahrungen unter dem Gesetz als Schulmeister, die sie zu Christus und der Christenheit führen sollen (Gal. 3:24). In negativer Art und Weise war des Herrn Zulassung der Erfahrungen der Heiden vor dem Evangelium-Zeitalter, die den völligen Ruin der geistigen, moralischen, und religiösen Anstrengungen zur Befriedigung des Heidentums zeigen, ein Werk der Vorsehung, welches viele von ihnen vorbereitete, die in ihren Anstrengungen, sich vom Fluch durch Taten zu befreien verzweifelten, und sich nach einen für die Errettung mächtigen Erlöser sehnten. Für die Menschheit ist überdies die gesamte Erfahrung mit dem Bösen eine Vorbereitung der Vorsehung, die hilft Sünde zu hassen und zu verlassen, und sie somit für die Erfahrungen im Millennium geeignet macht. Es könnte aufgezeigt werden, wie im Leben von einzelnen Personen, im Unterschied zur Masse der Menschheit, Gottes Vorsehung in physische, geistige, moralische und religiöse Richtungen wirkt. Die obigen Beispiele sollen nun aber genügen, um zu zeigen, daß Seine Vorsehung in solche Richtungen wirkt.

DIE ALLGEMEINE VORSEHUNG GOTTES ÜBER ALLES

Da sich Gottes Vorsehung über alle Seine Geschöpfe erstreckt, umfaßt sie den Guten und den Bösen. So bewirkt Er, daß Seine Sonne über den Guten und Bösen scheint, und läßt regnen auf den Gerechten und Ungerechten (Matth. 5:45), wie Er ihnen auch fruchtbare Zeiten und Speise gab (Apg. 14:17), und ihr Dasein mit allen notwendigen Dingen ausfüllt (Apg. 17:25-28). Dennoch gibt es einen Unterschied zwischen Seinen allgemeinen Vorsehungen für die Welt und den speziellen für Sein Volk. Die ersteren sind nur Empfänger Seiner allgemeinen Fürsorge, es wurden um ihretwillen keine speziellen Vorsehungen ausgeführt, obwohl, wenn einige von ihnen in Beziehung zu Seinem Volke standen, sich spezielle Vorsehungen auf diese, insoweit wie es um Seines Volkes willen notwendig war, erstreckten. Insoweit es notwendig ist, bösen Menschen und Engeln gewisse Grenzen und Schranken zu setzen, die oft, in ihren grausamen Ab-

sichten gegen die Menschheit, danach trachten sich hinter die göttlich gesetzten Grenzen und Schranken zu begeben, sind auch Weltmenschen Empfänger solcher allgemeinen Vorsehungen. Dies ist in Harmonie mit den Worten des Liedes: „In Seiner allgemeinen Obhut ist die Welt, aber Seine besondere Sorge widmet Er den Heiligen.“, Durch Seine Bundesverheißungen verpflichtete sich Gott selbst, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen (Röm. 8:28). In der Tat sind die Schriftstellen zahlreich, die zeigen, daß es im Leben von Gottes Heiligen keine Zufälle gibt, daß aber alle ihre Erfahrungen durch den Herrn zum Allerbesten geordnet und gelenkt werden (Hiob 10:12; Ps. 1:6; 3:3; 9:9; 10:17, 18; 17:7; 25:8, 9; 32:8; 34:15, 17, 19-22; 41:1-3; 46:1, 5, 7; 84:11; 91:1-16; 97:10; Matth. 10:29-31; Luk. 21:18; 1. Kor. 10:13; Hebr. 1:14; 1. Petr. 4:12, 13). Göttliche Vorsehung handelt für die verschiedenen Klassen von Gottes Volk in unterschiedlichem Maße. Natürlich kann man dies im Unterschied zur Art und Weise, wie Er das fleischliche und das geistige Israel behandelte, sehen. Überdies gab es Unterschiede in der Art und Weise, wie Er die Treuen, die in gewissem Maße Treuen und die Untreuen aus dem fleischlichen Israel behandelte, sowie es Unterschiede in der Art und Weise gibt, wie Er die Kleine Herde, die Große Schar, die Jungwürdigen und die Gerechtfertigten behandelt, die Er als Klassen in der gerade aufgeführten Reihenfolge gnädiger behandelt. Ja, Er behandelt die Einzelpersonen jeder dieser Klassen in dem Maße gnädiger, wie sie im Vergleich zu anderen mehr Treue zeigen, dennoch tut Er für jeden persönlich das Beste, das getan werden kann.

Als Mittel Seiner Vorsehung benutzt Gott unbelebte und belebte Wesen. Einer geweihten Schwester, die während des Dreißigjährigen Krieges betete, daß Er eine Mauer um ihr Haus bauen möge, um sie und das ihrige vor den Zerstörungen und Plünderungen der herannahenden römisch-katholischen Armee zu schützen, ließ Gott als unbelebtes Mittel viel Schnee fallen, der so verweht wurde, daß ihr bescheidenes Zuhause verborgen und sie in Sicherheit bewahrt wurde. Andere in ihrem Dorf hingegen wurden durch die barbarischen römisch-katholischen Heere furchtbar mißhandelt. Manchmal gebraucht Gott als Mittel der Vorsehung belebte Wesen die niedriger als die Menschheit stehen, um Sein Volk vor Gefahr zu schützen. So weckte das Zwitschern eines kleinen Vogels einen schlafenden protestantischen Soldaten, und dieser den Rest der Armee von Wilhelm III. von Oranien. Als diese aufwachten, sahen sie die römisch-katholische Armee Jakob II., die dabei war den Boyne Fluß zu überqueren, um sie zu überraschen, sie standen sogleich auf, überquerten die Boyne, zogen den Feind ins Gefecht und fügten ihm im Kampf an der Boyne eine vernichtende Niederlage zu. Der Jahrestag wird immer noch am 12. Juli durch die Oranier begangen, obwohl der Sieg schon 304 Jahre (geschrieben. 1994 - Anm. d. Übers.) zurückliegt. Ähnlich einer treuen, geweihten, blinden Schwester die wie Dorkas allen Hilfsbedürftigen Gutes tat, von ihrer Blindheit durch eine Ziege geheilt wurde, die ihr ins Auge stieß, und somit unbewußt eine bessere Operation machte, als dazu die meisten Ärzte in der Lage wären. Manchmal benutzt Gott für Seine Vorsehung menschliche Mittel, die zum Zeitpunkt wo sie gebraucht werden, dessen nicht bewußt sind, z.B. spielten zwei Kinder geweihter Eltern zur Mittagszeit

am Mühlgraben, das jüngere fiel hinein und das ältere stürzte sich in den Strom, um es zu retten, beide wurden durch die Strömung überwältigt, waren schon sehr nahe an den Rädern, welche sie bildlich zu Brei mahlen würden, als die Mittagssirene ertönte und das Rad anhielt, und der Ingenieur nur dadurch die Situation erkannte, als er nach den Angelegenheiten schauen wollte, die im Zusammenhang mit den Rädern standen, auf welchen er die beiden sich daran festhaltend fand. Die Mittel göttlicher Vorsehung sind manchmal geistige Wesen, welche durch Vorsehung bewirktes Eingreifen schützen, führen, zurückhalten, ermutigen und zurechtweisen. Manchmal ist es uns offensichtlich und manchmal wissen wir nicht, daß sie dies tun (Ps. 34:7; Matth. 18:10; Hebr. 1:14). Dies erfuhr Jesus in Gethsemane, Petrus im Gefängnis, Paulus im Unwetter, die drei hebräischen Jünglinge im brennenden Feuerofen, Daniel in der Löwengrube, Hiskia und Juda in der Niederschlagung der Heere Sanheribs, Israel am Roten Meer und Lot in Sodom.

DER GEIST DER VORSEHUNG GOTTES

Der Geist, der Gottes Werke der Vorsehung anregt, ist der, der Seinen Charakter durchdringt. Folglich wird jedes Werk Seiner Vorsehung durch Seine Weisheit geplant, in Seiner Gerechtigkeit und Liebe begründet und durch Seine Macht ausgeführt. In Gottes Werken der Vorsehung befindet sich die Struktur Seiner Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht. Da die belogene Menschheit blind ist, ist sie gewöhnlich nicht in der Lage, in Gottes Werken der Vorsehung, solch eine Zusammensetzung der göttlichen Eigenschaften zu sehen, ebenso wie wir in einem Lied singen: „Unglaube blind, stets irret er, kann nie sein Werk versteh'n.“, Wenn sich das Kind Gottes in prüfenden Vorsehungen befindet, kann es für gewöhnlich nicht die darin enthaltenden Absichten Gottes erkennen. Meistens ist es so, daß, wenn die Prüfungen erfolgreich vorüber sind, es ihre Absichten erkennt, und Gott dafür lobt. Dann singt es von Herzen und mit Verstand: „Er hat alle Dinge wohl getan!“, Wenn unser Glaube unter widrigen Umständen schmerzlich geprüft wird, laßt uns immer noch mit Hiob vor Alters sagen, „Siehe, tötet er mich, ich werde auf ihn warten!“, Wir können dessen gewiß sein, daß wir zur rechten Zeit in diesen Fügungen die Zusammensetzung göttlicher Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht in Gottes dementsprechenden Werken und Absichten erkennen können, die zu unserem Besten dienen.

Vor allem ist es Gottes Absicht mit Seinen Vorsehungen, wie sie in diesen Werken kundgetan werden, uns die Herrlichkeit Seines Charakters zu offenbaren. Dies ist eine gute Absicht, denn Er beabsichtigt, daß wir diese Herrlichkeit sehen, so daß wir mit einem dankbaren und wertschätzenden Herzen und Verstand durch die Vision veredelt werden mögen, daß unsere Charaktere durch den Einblick und das Beispiel von Gottes Herrlichkeit vergrößert werden können, d.h. durch Seine Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht. Nun ist es Seine Absicht, durch Seine Vorsehungen uns Nutzen zukommen zu lassen. Diesen erhalten wir, indem Er die Versorgung unserer Bedürfnisse vorbereitet und sie tatsächlich versorgt, Er uns vom Bösen und im Bösen bewahrt, unseren Weg lenkt, widrige Umstände und Erfahrungen überwallt, uns vor Unglücken und Bösem zurückhält, uns

unterweist und uns wegen unseres Fehlverhaltens züchtigt. Ähnlich beabsichtigt Er für unsere menschlichen und geistigen Zeugen der Gnaden unsere Vorsehung das Beste, damit sie ihre Wertschätzung für Ihn, ihre Ermutigung auf dem guten Wege und ihre Vermehrung der Freude vergrößern. Letztendlich sind sie dafür vorgesehen, der Welt im nächsten Zeitalter zu helfen, damit sie diese betrachtend, daraus Schlußfolgerungen, Ermutigungen und Anregungen zum Besten, und Hoffnung auf ähnliche Gnaden für sich, ableiten. Die Absichten von Gottes Vorsehungswerken sind in der Tat gut.

Viele hatten Schwierigkeiten, Gottes Vorsehungen in der Zulassung von Sünde und Bösem zu verstehen. Seine Zulassung, nicht Gutheißung von Sünde, kann nur dann verstanden werden, wenn wir sehen, daß Er Menschen und Engel in Seinem Ebenbild erschaffen hat, und sie mit einem freien Willen oder der Fähigkeit zu wählen ausgestattet hat. Hätte Er den Menschen und einigen Engeln nicht gestattet aus eigener Entscheidung zu sündigen, würde Er in ihnen ihren freien Willen und somit Sein Ebenbild auslöschen. Wenn wir uns nun in diese Frage vertiefen, können wir sagen, daß Gott durch Sünde letztendlich das Gute in Menschen und Engeln bewirkt, indem Er es so überwaltet, daß die Mehrheit durch Sünde so erkrankt, daß sie diese hassen und verlassen werden. Mit anderen Worten ist die Erfahrung mit Sünde und Bösem, insofern die Menschheit und die gefallenen Engel im allgemeinen betroffen sind, eine Erfahrungserfahrung. Denn durch ihr furchtbares Wesen und ihre Wirkungen wird sie der Mehrheit der Menschheit und der Engel lehren, Sünde zu hassen und zu vermeiden, auf daß sie von ihr errettet werden, indem sie ihr schlechtes Wesen und ihre schlechten Wirkungen erfahren, wenn sie im Kontrast dazu Erfahrung mit der Gerechtigkeit sammeln werden, die durch ihr gesegnetes Wesen und ihre Wirkungen sie erziehen wird, sie zu lieben und an ihr festhalten. Denn durch diese beiden Erziehungen mit dem wirksamsten aller Lehrer, der Erfahrung, wird, wenn nun die letzte Prüfung kommen wird, die Mehrheit der Menschheit und der reformierten Engel Gerechtigkeit wählen und Sünde unterlassen. Auf diese Art und Weise - durch Erfahrung mit ihren entgegengesetzten Wesensarten und Wirkungen - wird Gott mehr Menschen und Engel zu ewigen Leben bringen, als auf irgend eine andere Art und Weise. Daher sehen wir in Gottes Handlungsweise der Vorsehung, indem Er den Menschen und den Engeln einen freien Willen, eine Wahl gegeben hat und indem Er zugelassen hat, daß sie die Erfahrung mit Sünde und Bösem hatten, eine wunderbare Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht. Einzelheiten über diesen Gegenstand kann man in H. E. '40, 41-43, 54-60 finden.

Es könnte aber jemand sagen, daß diese Erklärung die Zulassung von Sünde und Bösem für gefallene Menschen und Engel deutlich macht, jedoch nicht die Tatsache erläutert, daß Gott es zuläßt, daß alle Gerechten Nachteile erleiden, und einigen Bösen erlaubt, sich an den jetzigen Vorteilen zu erfreuen (Mal. 3:15). Wahr ist es, daß Satan, dem der Herr erlaubte, sich die Macht über die Menschheit widerrechtlich anzueignen, diejenigen begünstigt, die seine Absichten fördern. In den meisten solcher Fälle jedoch, bewegt ihre Selbstsucht sie dazu, gegen Satans Pläne zu han-

deln, wo sie dann durch ihn gnadenlos verfolgt werden, und dadurch einen großen Schluck aus dem Kelch des Bösen nehmen. Die Anderen dieser Beispiele, die nicht solchen Grenzfällen unterliegen, enden unter Leiden, die dem Todesprozeß zuzuschreiben sind, und erhalten so ihren Anteil am Kelch des Bösen. Alle von ihnen leiden am Ende mehr oder weniger. Aber wie steht es mit den Gerechten, die gegenwärtige Nachteile erleiden? Daß sie diese erleiden, ist wahr, aber sie erleiden sie größtenteils für Wahrheit und Gerechtigkeit. Wir müssen daran denken, daß der Herr die Glaubensklasse jetzt in widrigen Umständen vorbereitet, damit sie in der Lage sind, den Unglaubensklassen im Millennium in den Erfahrungen mit Gerechtigkeit zu helfen, um Sünde zu hassen und zu verlassen und die Gerechtigkeit zu lieben und an ihr festhalten. Wir erkennen, daß der Dienst des Kummers und der Leiden ihren Verstand und ihr Herz erzieht, damit sie zu diesem Werk geeignet sind, indem sie ein reiches Maß der Gnade für den gefallenen Menschen und eine unzerbrechliche Treue und Gehorsam gegenüber Gott erhalten. Deshalb war der Dienst Jesus' so, daß Sein Wille unter prüfenden Umständen kristallisiert wurde, daß Er Gottes Willen tat, um sich in Gnade, Treue und Gehorsam für dieses Werk zu qualifizieren, um die Auserwählten zu gewinnen und zu entwickeln; einige als Seine Braut, einige als Brautjungfern und einige als besondere Repräsentanten des Königreiches, um so die gefallene Menschheit loszukaufen, indem Er ihr Lösegeldopfer wurde, damit sie die Möglichkeit hat, Restitution zu erlangen, um die bußfertigen gefallenen Engel wiederherzustellen, und um das Erbteil zu erlangen, daß Gott Ihm angeboten hat. Die treue Kirche leidet um der Gerechtigkeit willen, damit sie an den Leiden Jesus' für die Welt teilhaben, einen Charakter entwickeln, der für ihre gegenwärtige und zukünftige Mission in Gnade für den Menschen und Treue und Gehorsam für Gott geeignet ist, damit ihr die äußerste Gelegenheit gegeben wird, ihre Ergebenheit der Wahrheit und Gerechtigkeit zu zeigen, und sie mit Jesus an vier der fünf Absichten Seines Leidens (im vorigen Satz aufgezeigt) teilnimmt. Auch ist es Gottes Vorhaben, es zuzulassen, daß die anderen drei auserwählten Klassen aus einigen ähnlichen Gründen leiden, wie Er zuließ, daß Jesus und die Kleine Herde litt, *d.h.* sie für ihre gegenwärtigen und zukünftigen Missionen geeignet zu machen und sie auf ihr zukünftiges Erbteil vorzubereiten. So müssen sie auch für eventuell begangene Fehler büßen, indem sie zu ihrer Besserung Züchtigungen erhalten. Diese Betrachtungen beweisen, daß Gott, der zuließ, daß Sein Volk Erfahrung mit dem Bösen erlitt, weise, gerecht, liebend und mächtig ist. Wir empfehlen das Lesen von H. E. '40, 39, 40, wo Einzelheiten enthalten sind.

Aus dem Vorhergehenden erkennen wir, daß Gottes Beziehung zu Guten und Bösen eine Vorsehung war, eine des Gebers, Verbreiters und Erhalters von Wahrheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit und eine des Verächters und Gegners von Sünde und Irrtum. Diese Seine Art und Weise war nicht zufällig, sondern gemäß eines Planes. Wegen des Übergewichts von Sünde und Irrtum in der Menschheit hat Gott einen Plan vorgesehen, Sünde und Irrtum zu beseitigen und ihr Gegenteil auf beständiger Grundlage einzusetzen. Jede Stufe des Planes hat seine eigenen Merkmale ein Ziel anzusteuern. Das letztendliche Ziel aber, der Sieg von Wahrheit, Gerech-

tigkeit und Heiligkeit und derer die sie ergeben praktizieren, und die Ausrottung von Sünde und Irrtum und ihrer hartnäckigen Anhänger wird in keinem einzelnen Zeitalter des Planes erreicht, sondern wird in allen Zeitaltern verfolgt, bis es im letzten krönenden Zeitalter erreicht wird. In jedem Zeitalter des Planes aber, der sich in mehreren Zeitaltern entwickelt, bringt der Eifer des Herrn für Wahrheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit und gegen Sünde und Irrtum, die Dinge, die in diesem Zeitalter zur Erfüllung anstehen, zum Erfolg, bis das letzte und siegreiche Zeitalter erreicht wird. Jede Stufe des Planes wird zeigen, daß sie dadurch gekennzeichnet waren, daß Er der Geber, Verbreiter und Erhalter von Wahrheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit und ein Verächter und Gegner von Sünde und Irrtum und ihren dementsprechenden Handlungen war. Dementsprechend waren die Beziehungen der Vorsehung Gottes zu Wahrheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit immer die des Gebers, Verbreiters und Erhalters, und Seine Beziehungen zu Sünde und Irrtum waren die des Verächters und Gegners. Folglich begünstigte Er immer die, die Wahrheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit praktizierten und widerstand in verschiedener Art und Weise denjenigen, die Sünde und Irrtum begünstigten.

Unter Gottes verständigen Geschöpfe gibt es verschiedene Anschauungen über Seine Vorsehung. Einige - die Unglaubensklasse - versteht das meiste davon überhaupt nicht. Für sie ist sie geheimnisvoll, widersprüchlich und sinnlos. Durch Unglauben stolpern sie fortwährend über Gottes Vorsehungen, und viele von ihnen spotten darüber. Zeitweise erscheinen dem Gerechten Gottes Vorsehungen unverständlich, sie nehmen sie aber durch Glauben als weise, gerecht, liebend und mächtig an, sogar dann, wenn sie das Warum und Wieso nicht verstehen. Sie verstehen, wenn Schauen nicht möglich ist, die Angemessenheit des Wandels durch Glauben, und sind zuversichtlich, daß ihnen Gott zur rechten Zeit alles erklären wird. Deshalb harren sie des Herrn, sind guten Mutes, und stärken dadurch ihre Herzen. In Zeiten der Prüfung wandeln sie insbesondere durch Glauben und nicht durch Schauen. So hat Noah, obwohl es nie zuvor geregnet hat, als Vorbereitung für die kommende Flut, durch den Glauben die Arche, gebaut. So ging Abraham, da er glaubte, Vater des Samens zu werden, obwohl Sarah unfruchtbar und er nicht mehr im zeugungsfähigen Alter war, aus Ur in Chaldäa nicht wissend wohin, und unternahm Schritte, um seinen Sohn zu opfern, obwohl er der verübene irdische Same war. Durch Glauben umkreisten die Israeliten Jericho - obwohl sie nicht erkennen konnten wie das Blasen der Posaunen und das Geschrei des Volkes ihre Mauern einstürzen würde. Durch Glauben rückten die 300 mit nichts weiter als Krügen, Fackeln und Posaunen gegen 120000 vor. Durch Glauben ging David eilends, um gegen Goliath zu kämpfen. Durch Glauben begegneten die drei hebräischen Jünglinge dem brennenden Feuerofen, und Daniel den Löwen in der Grube. Durch Glauben taten andere weitere Wunder. Während sie nicht in der Lage waren, es zu verstehen, gehorchten sie durch Glauben, und sahen, nachdem die Prüfung vorüber war, daß die Handlungsweise des Herrn weise, gerecht, liebend und mächtig war. Vor der Prüfung wurde ihnen das Sehen nicht gewährt.

Unglaube blind, stets irret er, kann nie sein Werk versteh'n,
Sein eigener Dolmetsch ist der Herr, läßt's alle klar einst seh'n.

Dies bringt uns zu einer Betrachtung unserer Einstellung zu und unseres Gebrauchs von Gottes Vorsehungen. Ungeachtet dessen, ob wir sie zu dieser Zeit verstehen oder nicht, müssen wir sie vor allem durch Glauben sehen, daß sie ein Ausdruck göttlicher Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht sind. Denn wir wandeln jetzt durch Glauben nicht, durch Schauen. Wir müssen glauben, auch wenn wir nicht das Wie und Warum verstehen, daß sie, da wir Gott lieben, zu allen den Dingen gehören, die zu unserem Besten mitwirken. (Röm. 8:28; 2. Kor. 4:16, 18). In diesem Glauben sollen wir unbewegbar in den Prinzipien der Wahrheit, Gerechtigkeit und Heiligkeit sein, ungeachtet des Drucks, der auf uns ausgeübt werden würde, um uns zu drängen, zum Unglauben überzugehen. Wenn wir dies tun, wird der Glauben sich als siegreich erweisen, und werden dann in der widrigen Erfahrung des Herrn Absicht sehen. Laßt uns auch, in Gottes scheinbar unvorteilhaften Vorsehungen unseres Lebens, Hoffnung ausüben. Laßt uns uns nicht durch den Widersacher entmutigen, aber laßt uns guten Mutes und Hoffnung auf den Sieg in der Prüfung, nach Gottes befreiender Macht, die sich für uns offenbart, schauen und danach trachten und warten, daß unsere sowohl widrigen als auch guten Erfahrungen unser Bestes bewirken werden. Laßt uns überdies Gottes Vorsehungen annehmen, ob sie leicht oder schwer, passend oder unpassend, angenehm oder unangenehm, günstig oder widrig sind und die uns heimsuchende Züchtigung mit Herzen voller Liebe aufnehmen. Wir wissen, daß Er zu gütig ist, uns lieblos zu behandeln, und zu mitfühlend auch nur ein Gewicht über unser Vermögen auf uns zu legen, und wir werden dessen vergewissert, daß Er sich in Liebe und zu unserem Besten einsetzt. Dies wird uns dazu bringen, Ihn und die von Ihn benutzten unbewußten Mittel, die Betrübnis bringen, immer mehr zu lieben, obwohl sie Haß, Neid, usw. gebrauchen würden. Solche Liebe wird unseren Erfahrungen helfen, unsere Last erleichtern, unseren Kummer lindern, unsere Häupter erheben, unsere Herzen reinigen, sich an Gott erfreuen und Ihn ehren. Laßt uns letztendlich bei unserem Gebrauch der göttlichen Vorsehungen unseren Standpunkt des Gehorsams beibehalten, obwohl sie sich, ob schmerzlich oder gütig, verändern könnten, indem wir uns selbst, den Prinzipien des Wortes unterwerfen, die sich auf unsere wechselhaften Erfahrungen beziehen. So laßt uns unsere Weihegelübde vollenden, daß wir für uns selbst und die Welt tot und für Gott lebendig sind, und dadurch um so schneller den Sieg davontragen werden.

DIE FRÜCHTE DER VORSEHUNG GOTTES

Laßt uns zum Schluß die Früchte der göttlichen Vorsehung betrachten. Kurz gesagt sind sie das erfolgreiche Zustandekommen aller Merkmale von Gottes Plan, wie diese sich jeweils auf ihren bestimmten Zeitabschnitt, ihr bestimmtes Zeitalter und ihre bestimmte Wesensstufe beziehen. In der ersten Welt bewirkte nun Seine Vorsehung, daß Seine Absicht erfolgreich ausgeführt wurde, wobei das Böse zugelassen wurde, gewisse Altwürdige ausgewählt wurden, die Engel geprüft wurden, und bewiesen wurde, daß Engel die Welt nicht aufrichten konnten. In der zweiten Welt bewies sie, daß der Mensch sich selbst überlassen, um mit dem

Bösen in böser Umgebung zu kämpfen, sich nicht befreien, das Böse überwinden, vollkommene Gerechtigkeit praktizieren und ewiges Leben erhalten kann, sondern darin immer tiefer in Sünde, Irrtum und Verderbnis fällt. In der dritten Welt wird sie Gottes Fähigkeit zeigen, durch Seine Ausgewählten die Willigen und Gehorsamen der gefallenen Menschen und Engel, von aller Sünde, Irrtum und aller Verderbtheit zu befreien, den Treuen und Gehorsamen ewiges Leben und Freude zu geben, und alle Sünde, Irrtum und Verderbtheit sowie alle Wesen, die sich nicht davon trennen können, zu vernichten. Sie zeigte während des Patriarchen-Zeitalters, daß es zu dieser Zeit nicht Gottes Absicht war, die Welt zu erretten, sondern Teile Seines Planes zu offenbaren, die gewisse zukünftige Merkmale versinnbildlichen, die Patriarchen und ihre Familien auszuwählen, und gewisse Altwürdige auszusondern. Während des Jüdischen Zeitalters wollte Gottes Vorsehung die Welt nicht bekehren, sondern die Welt sollte ihre Erfahrungen mit dem Bösen machen, sie hatte Erfolg in der Auswahl der Beschützer Seiner Aussprüche, in der Fortsetzung der Offenbarung weiterer Merkmale Seines Planes, in der Kundgebung der Sündhaftigkeit des Menschen und der Notwendigkeit eines Erlösers, in der Offenbarung des Erfüllers des Gesetzes, indem Er das Lösegeld niederlegte und einen Charakter entwickelte, den Er als Gottes Statthalter benötigte, in der Vollendung der Altwürdigen, in der Sammlung des Weizens und im Verbrennen der Spreu dieses Zeitalters. Während des Evangelium-Zeitalters erreichte Gottes Vorsehung die Auswahl anderer Träger Seiner Aussprüche, die Übergabe neuer Offenbarungen, ein Zeugnis hinsichtlich Sünde, Gerechtigkeit und des kommenden Königreichs, die Rechtfertigung durch den Glauben der bußfertigen und gläubigen Sünder, die Auswahl der Kleinen Herde, und jetzt bewerkstelligt sie die Entwicklung der Großen Schar und der Jungwürdigen, sammelt jetzt die Kleine Herde in die Vorratskammer, verbrennt das Unkraut, zerstört Satans Reich und vernichtet die in den Zweiten Tod gehen, was alles zur rechten Zeit erfolgreich zu Ende gebracht wird. Wir vertrauen wegen der Verheißung des durch einen Eid bestätigten Bundes, daß die göttliche Vorsehung die zukünftigen Merkmale ihres Planes zu einer erfolgreichen Beendigung bringen wird - denn der Eifer des Herrn der Heerscharen, wird sie erfolgreich durchführen. So wie Er es nun verheißt hat, wird Er die Bedürfnisse der Menschheit versorgen, den Gerechten erhöhen, den Bösen erniedrigen, Belohnung für den Gerechten und Strafen für den Bösen bemessen, das Böse zurückhalten und das Gute fördern, allen die Vorteile von Christi Tod zugänglich machen, unter günstigen Umständen der Welt die Erlösungsmöglichkeiten des Millenniums geben, der Welt im Millennium eine letzte Probe in der Kleinen Periode geben, den endgültigen Lohn des ewigen Leben für die Gerechten des Millenniums und ewigen Tod für die Bösen des Millenniums bemessen, und die Erde ewig mit Seiner Herrlichkeit erfüllen, in welcher alle überall Gott und Christus verherrlichen werden.

Dies sind die hauptsächlich positiven Merkmale, der

im Zusammenhang mit Seinem Plan stehenden Vorsehungen Gottes. Die negativen Merkmale Seiner Vorsehungen werden genauso erfolgreich sein. Die negativen Merkmale Seines Planes sind die, welche Gegner Seines Ratschlusses außer Kraft setzen. Was dies betrifft, hat Gottes Vorsehung gegen böse Personen, Prinzipien und Dinge gekämpft, und was Seine Absichten mit ihnen betrifft, erwies sich Seine Vorsehung in diesem Konflikt als siegreich. Satan und die gefallenen Engel sind die Hauptwerkzeuge, die große Dreistigkeit erwiesen haben, dem göttlichen Plan zu widerstehen! Dies taten sie hinsichtlich jedes am Anfang der Entwicklung stehenden Merkmales. Aber Gott fing sie in ihrer List, sogar in den Dingen, in denen sie erfolgreich erschienen, z.B. in den Bedrängnissen Seiner Treuen, denn Er überwältigte diese widrigen Erfahrungen, um sie für Seine Pläne geeignet zu machen. Dies kann in der Art und Weise gesehen werden, wie Er mit Gewandtheit die vorsintflutlichen Angelegenheiten, die ihren Höhepunkt in der Flut hatten, die Angelegenheiten des Pharaos und der Ägypter, die Angelegenheiten Israels, in ihrer Bedrückung und ihrem Auszug, die der universalen Weltmächte, die auf Jesus bezogenen Anschläge Satans durch Herodes, den Sanhedrin, Pilatus und der Wache am Grabe, den Widerstand und die Verfolgung der Kirche durch die Juden, die heidnischen und die sogenannten christlich römischen Reiche, das Papsttum, die Völker des Mittelalters, die anti-reformatorischen Bewegungen der Katholiken, den Widerstand der Sekten und der Glieder des Zweiten Todes gegenüber dem gereinigten Heiligtum und dem Volke Gottes der Parousia und Epiphania, den Widerstand Satans und seiner gefallenen Engel und der bösen und selbstsüchtigen Menschen in der Zeit des Zornes lenkte. In jeder dieser Erfahrungen erwies sich die göttliche Vorsehung in ihren dementsprechenden Absichten als siegreich, sogar dann wenn es anscheinend äußerlich nicht danach aussah. So wird auch Seine Vorsehung im Millennium jeden Überrest der Wirkungen der Herrschaft Satans über die Menschheit zerstören. Für Seine Vorsehungen in der Kleinen Periode, bezüglich der Anstrengungen Satans, seiner gefallenen Engel und der bösen Menschen die Völker zu täuschen, gilt das Gleiche. Dann werden Seine Vorsehungen alle Sünde, Irrtum und ihre Unterstützer - Satan, seine gefallenen Engel und die bösen Menschen - ewig zerstören. Dann wird der Gerechte wahrhaftig die Vorsehungen Gottes preisen, indem er das Gegenbild des Liedes Moses' und der Söhne und Töchter Israels nach dem Durchzug durch das Rote Meer singt, „Ich will dem Herrn singen, denn er hat eine herrliche Tat getan, Roß und Mann hat er ins Meer gestürzt . . . Laßt uns dem Herrn singen, denn er hat eine herrliche Tat getan, Roß und Mann hat er ins Meer gestürzt (2. Mose 15:1, 21).

Wie wunderbar, tief, weise, gerecht, liebend, mächtig und erfolgreich sind Gottes Vorsehungen! Sicherlich sollten sie unseren Dank, unser Lob, unsere Ehrfurcht, Verehrung, Anbetung, und unseren Dienst für jetzt und immerdar erwecken.

PT '94,5-10

DIE LETZTEN MITEINANDER VERKNÜPFTEN HANDLUNGEN ELIAS UND ELISAS

(*Epiphania – Schriftstudien Band 3 Elia und Elisa Kapitel II*)

2. Könige 2:8-14

Fortsetzung aus GW Nr. 20

(70) In 2. Könige 2: 12-14 sollte die Frage, die Elisa beim Schlagen der Wasser stellte, „Wo ist der Herr, der Gott des Elia?“, wie folgt übersetzt werden: „Wo ist Jehova? Er ist sogar der Gott Elias.“ Vergleiche die American Revised Version, Text und Rand. Wir glauben, daß es in dieser Sprache eine Andeutung der Verblendung gibt, unter der der gegenbildliche Elisa zu der Zeit seines Schlagens leiden würde. Wir rufen ins Gedächtnis zurück, daß die Freunde der Gesellschaft behaupteten, daß ein sicherer Beweis, daß Jehova auf ihrer Seite als Sein gegenbildlicher *Elia* stand, das große Gedeihen ihres Werkes war. Sie behaupteten, es käme von Gott und wäre Seine Art und Weise, sie als „Seine Eigenen“ zu besitzen. Bei oberflächlichen religiösen Theoretikern besteht immer die Gewohnheit, ihr äußerliches Gedeihen Gott als Beweis ihrer Gunst bei Ihm zuzuschreiben. Während des Schlagens wiederholten die Geschwister der Gesellschaft diese Behauptungen ständig, manchmal prahlerisch, für die sogenannte „Opposition“ als einen Aufruf, daß Gott auf ihrer Seite sei und sie, den vermuteten Elia, als Gegenstand Seiner besonderen Gunst behandeln würde. Anstatt, daß sie dadurch bewiesen, daß sie der gegenbildliche Elia waren, waren sie das Gegenbild des Elisa, als er folgende Frage stellte: „Wo ist Jehova? [auf welcher Seite steht Er?] Er ist sogar der Gott Elias!“ Er ist derjenige (der Gott), der uns Gedeihen gibt und uns somit als der gegenbildliche Elia anerkennt; und Er zeigt auf diese Weise, daß Er auf unserer Seite ist. Deshalb müssen wir Elia sein. Aber die Tatsache, daß sie diese herausfordernde Frage und Antwort äußerten, ist nur ein anderer Beweis, daß sie der gegenbildliche Elisa sind; und daß sie sich als solcher, während sie so fragten und antworteten, *unter der Verblendung zu leiden hatten*, daß sie der gegenbildliche Elia wären. Wie weise ist unser Gott! Wie tief sind Seine Reichtümer der Weisheit und Erkenntnis und wie unergründlich Seine Gerichte und Seine Wege, die undurchschaubar sind, bis Seine Absichten erfüllt sind! (Röm. 11:33)

(71) Man kann nicht verstehen, daß alle, die in der Gesellschaft verblieben, zu der Großen Schar gehören, oder daß alle, die die Gemeinschaft der Freunde der Gesellschaft verließen, schließlich in der Kleinen Herde sein werden. Wir sollen vielmehr verstehen, daß wir hier nur ein allgemeines Bild des Volkes Gottes haben, das nur zeigt, wie der Dienst als Mundstück von der einen zu der anderen Klasse übertragen würde, ohne daß es in jedem einzelnen Fall angibt, welcher Klasse die Einzelpersonen angehörten. Nur von denen können wir mit einer Gewißheit sagen, daß sie zur Elisa-Klasse gehören, die im Verrichten der sieben gegenbildlichen Dinge, die Elisa im Vorbild verrichtete, von Herzen zusammenarbeiteten; während nur diejenigen der getrennten Geschwister zur Elia-Klasse gehören, die vom Herzen den Geist des Herrn in Treue zeigten. Der Autor hat die guten Zusicherungen, daß nicht wenige der „Herauswahl“ immer noch mit der Gesellschaft sind. Sie waren durch die außergewöhnlichen Umstände, die im Zusammenhang mit der Trennung

stehen, irreführt, und sie waren in ihren Herzen und in vielen Fällen mit ihrem Mund von der „gegenwärtigen Geschäftsführung“ mißbilligt. Desgleichen besteht auch Grund zu der Befürchtung, daß nicht wenige der sogenannten „Opposition“ des Geistes des Elia ermangeln. Wir würden auch nicht denken, daß diejenigen, die etwas, aber nicht alles, von den sieben Dingen, die durch die sieben Taten des Elisa vorgeschattet sind, verrichteten, notwendigerweise zur Großen Schar gehören würden. Es scheint, daß nur solche, die allgemein gesprochen von Herzen an allen sieben gegenbildlichen Dingen von 2. Könige 2: 12-14 bis zur Vollendung teilnahmen, im vollendeten Bild dargestellt sind. Unsere gute Hoffnung ist, daß der Herr zur rechten Zeit die Augen aller Angehörigen der „Herauswahl“, von denen viele irreführt waren und folglich in verhältnismäßiger Zusammenarbeit mit der Gesellschaft verblieben sind, öffnen wird. Durch die Öffnung ihrer Augen bewirkt Er ihre Befreiung. Der Prüfstein, der die Sache für jeden Einzelnen definitiv entscheiden wird, so glauben wir, ist die wahre Antwort auf diese Frage: „Habe ich von ganzem Herzen und vollständig die sieben Dinge verrichtet, die durch die sieben Handlungen Elisass im Zusammenhang mit seiner Trennung von Elia vorgeschattet sind?“ Sofern die Führer betroffen sind, die aus dem einen oder anderen Grund als Vermittler handelten, um die Täuschung zu verbreiten, wodurch sich die Freunde der Gesellschaft in die Situation verleiten ließen, ist unsere Befürchtung für einen jeden von ihnen, daß er seine Krone verloren hatte. Der Autor glaubt, daß die Zeit des Herrn gekommen ist, daß die Freunde, die mit der Gesellschaft oder gegen sie sind, mit dem wahren Zustand der Angelegenheiten vertraut werden sollten. Daher legt er deutlich, aber mit Liebe, das dar, was ihm und anderen als Speise zur rechten Zeit über die Situation erscheint. Der Herr segne einen jeden in seinem Gebrauch dieser Speise!

(72) Viele von den Lieben haben uns gebeten, unseren Gedanken, daß die Trennung des gegenbildlichen Elia und Elisa stattgefunden hat, mit unserer Lehre, daß die Trennung der Kleinen Herde und der Großen Schar noch nicht vollständig ist, in Einklang zu bringen. Da wir glauben, daß diese Anfragen ein Hinweis vom Herrn sind, geben wir die folgende Antwort: In der Heiligen Schrift gibt Gott verschiedenartige Ansichten desselben allgemeinen Werkes von verschiedenen Standpunkten mittels diverser Vorbilder; z. B. schattet Rahab die Große Schar von einem Standpunkt vor, Lot von einem anderen, Eli von einem dritten, die törichten Jungfrauen von einem vierten, Elisa von einem fünften, usw. Siehe P. Bd. 1, S. 174, letzter Abs - *engl.*. Wenn wir diesen Grundsatz nicht vergessen, wird die Harmonie zwischen den zwei Aussagerichtungen offensichtlich werden. Die Trennung des Elia und Elisa *stellt nicht* die Trennung der Kleinen Herde und der Großen Schar von *allen Standpunkten dar*. Und sie stellt daher nicht die Trennung jedes Einzelnen der zwei Klassen dar. Da Elia die Kleine Herde *als eine Klasse in ihrem Amt als Gottes Mundstück für das nominelle*

geistliche Israel darstellt, und da Elisa, als sie zusammen waren, die Große Schar *als eine nichtgeoffenbarte Klasse*, als der voraussichtliche Nachfolger des ersten, und nach ihrer Trennung als sein tatsächlicher Nachfolger *im Amt als Gottes Mundstück für das nominelle geistliche Israel* darstellt, sollen wir vielmehr erwarten, daß das Gegenbild ihrer Trennung nicht zeigt, wie jeder Einzelne in der Trennung handeln würde, sondern wie die Große Schar *als eine Klasse* den Mantel, die Macht, um Gottes Mundstück für das nominelle geistliche Israel zu sein, im Zusammenhang mit einer Trennung zwischen den *Klassen als solche* erlangen würde. Da im oben erwähnten Amt auf *Klassen als solche* und nicht auf alle Einzelnen jeder Klasse Bezug genommen wird, sollen wir nicht erwarten, Zeuge der Trennung jedes Einzelnen der Kleinen Herde von jedem Einzelnen der Großen Schar gewesen zu sein, während die gegenbildliche Trennung des Elia und Elisa vor sich ging. Wir versuchten, dies im vorhergehenden Paragraphen aufzuzeigen. Doch das, was wir im Gegenbild erwarten sollten, und was wir sahen, waren die folgenden Punkte: (1) die Kleine Herde *als solche* verlor die Aufsicht über die Öffentlichkeitsarbeit; (2) die Große Schar *als solche* gewann eine solche Aufsichtskontrolle; (3) eine Klassentrennung der zwei Klassen; (4) eine individuelle Trennung vieler Einzelner beider Klassen; (5) eine Herzensmißbilligung der Handlungsweise der Führer der Großen Schar durch viele Einzelne der Kleinen Herde, die sich noch nicht von der Verbindung mit den Führern der Gesellschaft und ihrem Werk getrennt hatten, *d. h.* eine *innerliche* Trennung; (6) die Verwirrung seitens vieler einzelner der Kleinen Herde, die allmählich einem Verständnis der Zustände und Ereignisse Platz machte, was ihnen durch die Heilige Schrift erklärt wurde; und (7) schließlich und besonders eine Klassenerfüllung jeder Einzelheit des Vorbildes. *Wir haben alle diese Einzelheiten gesehen.* Daher wissen wir, daß sich das Gegenbild der Trennung Elias und Elisas wirklich und wahrhaftig ereignet hat, obwohl es noch nicht in allen Einzelnen vollständig ist.

(73) In anderen Vorbildern gibt uns der Herr andere Aspekte der Trennung zwischen der Kleinen Herde und der Großen Schar. Der Hohepriester der Welt, der Asasels Bock wegführt, ist einer von diesen; ein anderer ist die Weihung der Leviten (4. Mos. 8: 5-26) und ihre allgemeine Beschreibung und die ihrer Arbeit im Unterschied zu dem von den Priestern und ihrer Arbeit (4. Mos. 3: 4; 7: 1-9). In erstem wird der Hohepriester als jemand dargestellt, der den Irrtümern in der Doktrin und im Praktizieren in der Klasse des Bockes Asasels – *d. h.* ihrem Revolutionismus – widersteht und sie durch ein solches Widerstehen in die Hände des bereitstehenden Mannes zwingt. Nur diejenigen, die treu an diesem Werk teilnehmen, nicht vorübergehend, sondern bis zur Vollendung, sind ein Teil des Hohenpriesters der Welt. Wer mit der Ausführung dieses Werkes bis zur Vollendung aufhört, ist kein Teil des abgeschlossenen Bildes. Das Gegenbild des Wegführens des Bockes Asasels durch den Hohenpriester ist noch nicht vollendet, aber ist seit Ende November 1916, wo es in Großbritannien anfang, im Gange. Einige der Glieder des Hohenpriesters haben am Werk des Wegführens des Bockes Asasels noch nicht wissentlich teilgenommen. Schließlich werden sich alle von ihnen auf diese Weise in diesem Werk engagieren, bis es vollendet ist.

Das Vorbild der Leviten, das detailliertere Aspekte des Gegenbildes hervorbringt, ist, obwohl es kein individuelles Vorbild ist, jetzt ebenfalls im Gange sich zu erfüllen; aber es ist noch nicht vollständig. Sobald es vollständig ist, wird sich jeder einzelne Levit an seinem Platz befinden, und jeder einzelne Priester wird an seinem Platz sein, und jeder wird als solcher erkannt werden. Daher können wir jetzt nicht in jedem Fall eindeutig behaupten, wer ein gegenbildlicher Priester und wer ein gegenbildlicher Levit ist. Jede Neue Schöpfung, die ein Revolutionär oder ein leidenschaftlicher Parteianhänger des Revolutionismus ist, ist jedoch ein Levit; denn die Priester, als die Herauswahl, sind weder Baal-Anhänger noch solche, die ihn küssen (1. Könige 19: 18; Röm. 11: 4).

(74) Aber wir stellen uns vor, einige werden sagen, daß der Autor urteilte, als er den Gedanken darlegte, daß die Führer der Gesellschaft und alle neuen Schöpfungen, die von Herzen mit ihnen bei der Teilung, die am 27. Juni 1917 begann, zusammenarbeiteten, als Glieder der Großen Schar geoffenbart wurden. Diejenigen, die so etwas einwenden, stützen ihren Einwand auf 1. Kor. 4:5. Wir stimmen mit dieser Bibelstelle von Herzen überein. Ihr ausdrücklicher Befehl sollte befolgt werden. Wer urteilt, *bevor* der Herr Sein Urteil offenbart, mißachtet das hier gegebene Gebot des Herrn und wird sicherlich unglückliche Konsequenzen für seine Anmaßung ernten. Aber diese Bibelstelle verbietet *die Ankündigung des Urteils des Herrn* nicht sondern gebietet sie, *nachdem* Er das Verborgene der Finsternis ans Licht gebracht und die Absichten der Herzen geoffenbart hat (1. Kor. 4: 5). Die Handlungsweise eines treuen Kindes Gottes wird sein, auf die Offenbarung des Urteils des Herrn zu harren, und wenn die Umstände es erfordern, daß das geoffenbarte Urteil des Herrn verkündigt werden soll, dann darf ein treuer Diener Gottes eine solche Verkündigung vornehmen. Denn wir sollen nicht vergessen, daß der Herr im Gericht, das am Haus Gottes anfängt (1. Pet. 4: 17, 18), während des *Parousia*-Zeitraumes des Zweiten Advents Christi die Geweihten offenbarte, die einerseits den Geist der Weihung bewahrten, und diejenigen, die andererseits den Geist der Weihung verloren, und dadurch zeigten, wer sich in der Klasse des zweiten Todes befindet. Dies geschah dadurch, daß der Herr die Absichten der Herzen offenbarte und das Verborgene der Finsternis ans Licht brachte. Unter dem Volk der Wahrheit gab es Führer, die sich aufgrund der Verleugnung des Lösegeldes und ihres Anteils am Sündopfer im Einklang mit dieser Offenbarung als zur Klasse des zweiten Todes zugehörig erwiesen. „Jener Knecht“ erwähnte diese bei nicht wenigen Gelegenheiten beim Namen mit der Bemerkung, daß sie zur Klasse des zweiten Todes gehören würden. Durch diese Handlungsweise übte er kein verbotenes Urteil aus; denn er wartete, bis der Herr Sein Urteil geoffenbart hatte. Der Herr offenbarte während dieses (des *Parousia*-) Zeitraumes Seines Zweiten Advents ebenfalls den Unterschied zwischen der nominellen und der wahren Kirche. Deshalb war es kein verbotenes Urteilen zu verkündigen, daß die nominelle Kirche und alle ihre Werkzeuge aufhörten, Gottes Mundstück zu sein. Beim Schlagen des Jordan war es auch kein verbotenes Urteil, die Gerichte von Psa. 149: 5-9 zu verkündigen. Die Pflicht verlangte es so.

(75) Ungefähr seit der Zeit des Todes „jenes Knechtes“,

leben wir ausschließlich im Zeitraum der *Epiphania* des Zweiten Advents. Wie Gott während des Zeitraumes der *Parousia* die Gottlosen, die Klasse des zweiten Todes von 1. Pet. 4: 18; Psa. 1:1 offenbarte, so offenbart Er jetzt die Sünder, die Klasse der Großen Schar, dieser Verse. Bevor diese Offenbarung deutlich gemacht wurde, wäre es sündhaft gewesen, auf irgend jemanden als ein Glied der Großen Schar hinzuweisen; und im Einklang dazu warnte uns unser Pastor treu, uns vor dem Urteilen zurückzuhalten, *bis die Offenbarung kommen würde*. Sie ist jetzt hier; und weil es notwendig zum Schutz der Herde gegen die Führer ist, die als Glieder der Großen Schar geoffenbart wurden, ist es angebracht, zu verkündigen, daß sich diese in der Großen Schar befinden. Denn wir leben jetzt in der Zeit, von der er in Z. 1916, Seite 264, Sp. 1, Abs. 1 sprach: „Danach [nach der Trennung und vor dem Wirbelwind] wird die *Elia-Klasse*, die Klasse der Kleinen Herde, *deutlich geoffenbart sein, getrennt und verschieden von der Großen Schar.*“ Das Herausgeberkomitee des Pastoralen Bibelinstituts legte in einer Probeabschrift des „The Bible Standard“ und in der Nr. 1 des „The Herald of the Kingdom“ sehr richtig den Gedanken dar, daß wir uns im Epiphania-Zeitraum des Zweiten Advents des Herrn befinden. Dies ist ein Gedanke, bei dem man sich fragt, wie sie ihn mit ihrem weiteren Gedanken, daß kein Licht gekommen ist, seit dem „jener Knecht“ hinüber gegangen ist, in Harmonie bringen können. Da wir uns im Zeitraum des hellen Scheines befinden, folgt, daß die Wahrheit immer mehr scheinen muß.

(76) Die Epiphania (heller Schein) ist demgemäß der Zeitraum, in dem die Große Schar als getrennt und verschieden von der Kleinen Herde geoffenbart wird (1. Kor. 3: 11-15). Der Herr hat dieses Epiphania-Werk durchgeführt, indem Er das einleitende Verbreiten des Epiphania-Lichts begann, entgegengesetzten Ehrgeiz gewisser Brüder am selben Tag sowohl in England als auch in Amerika aufdeckte; *d. h.* in beiden Bethel am 16. Okt. 1916, und begann, ihre schriftgemäße Bedeutung ungefähr vier Monate später in England zu offenbaren. Deshalb ist es kein verbotenes Urteil, von den parteiischen Anhängern der Gesellschaft, die im Licht der Epiphania als zur Großen Schar zugehörig gezeigt wurden, zu sagen, daß sie zu dieser Klasse gehören. Manchmal ist es genau so schädlich, nicht solche Verkündigungen zu machen, nachdem der Herr Sein Urteil geoffenbart hat, als wenn man Urteile verkündigt, bevor der Herr sie geoffenbart hat. Es gibt allen Grund zu glauben, daß ein solcher Schaden unter Gottes Volk hervorgerufen wurde, indem diese Verkündigung vor ihnen zurückgehalten wurde, wie es das Komitee des Pastoralen Bibelinstitutes und viele ihrer Anhänger versucht haben, nachdem der Herr Sein Urteil geoffenbart hat. Deshalb ist es nicht nur zulässig sondern unter den gegenwärtigen Umständen zur Sicherheit der Kleinen Herde höchst notwendig, nicht *vor* sondern *nach* der Zeit zu urteilen.

(77) Darüber hinaus wurde die Tatsache festgestellt, aber nicht bewiesen - obwohl in anderen Fällen im Einklang zum Gebrauch der Heiligen Schrift gezeigt -, daß das Gegenbild aufzeigt, daß es einen Einschub von einiger Dauer zwischen der Trennung des gegenbildlichen Elia und Elisa und des Aufstiegs des ersten zum Himmel gibt. Das Vorbild von Elia und Elisa (2. Könige 2: 11-14) hingegen gibt dies an

sich nicht an. In diesem Einschub haben die Ereignisse des Dienstes des gegenbildlichen Elisas ihr Gegenbild. Deshalb befindet sich der gegenbildliche Elia lange, nachdem der gegenbildliche Elisa den Mantel empfängt, in der Welt. Wir wünschen nun, eine Reihe von Beweisen anzubieten, die dies deutlich zeigen.

(78) Die Tatsachen der Erfahrung, wie oben gezeigt wurde, beweisen, daß dies der Fall ist, und wir glauben es so. Wir haben die vollständige Übereinstimmung von Vor- und Gegenbild hinsichtlich der sieben Ereignisse, die von Elisa in 2. Könige 2: 12-14 berichtet werden, und hinsichtlich der Handlungen der Freunde der Gesellschaft bewiesen. Und dennoch beweist die Erfahrung, daß die Kleine Herde die Welt nicht im Wirbelsturm verlassen hat; dieser ist noch nicht hier. Wir wollen uns daran erinnern, daß alles, was sowohl in der Trennung der beiden Propheten als auch in den Ereignissen, die ihrer Trennung vorausgingen, vorgeschattet wurde, sein Gegenbild in den oben angegebenen Ereignissen gefunden hat. Deshalb gibt es im Gegenbild einen solchen Einschub, den die Tatsachen in diesem Fall beweisen. Daher folgt daraus, daß die Tatsachen der Erfahrung beweisen, daß es zwischen der Trennung des gegenbildlichen Elia und Elisa und des Verlassens dieser Erde seitens des ersten einen Zeiteinschub gibt, in dem sich die gegenbildlichen Ereignisse des Dienstes des Elisa abspielen.

(79) Psa. 46: 2-5 zeigt, daß die Kleine Herde während der Revolution in der Welt sein wird (1. Könige 19: 11, 12). Während sie deshalb im Fleisch sein wird, wird sie Zeuge der Revolution sein, die den symbolischen Drachen, das Tier und das Bild des Tieres vernichten wird; denn Off. 16: 18-20 und 18: 9 zeigen, daß die Revolution diese Einrichtungen vernichten wird. Aber der Jordan stellt die Völker dar, wie sie in diese Organisationen und Arbeiterorganisationen eingeteilt sind. Die Revolution wird den symbolischen Jordan deshalb vernichten, und aus diesem muß das zweimalige Schlagen des Jordan der Revolution vorausgehen: (1) da es nach der Revolution keinen Jordan mehr geben wird, der zu schlagen ist; und (2) da die revolutionären Zustände das Schlagen des Jordan während der Revolution nicht zulassen werden; und (3) da das Vernichtungsurteil für diese Einrichtungen ihrer Zerstörung vorausgehen muß. Da das Schlagen des gegenbildlichen Elisa deshalb auch der Revolution vorausgehen muß, muß er den gegenbildlichen Mantel vor der Revolution haben. Doch die Kleine Herde verläßt die Welt erst am Anfang der Anarchie: offensichtlich erhält deshalb Elisa den Mantel Elisas einige Zeit, bevor Elia diese Erde zum Himmel verläßt. Folglich gibt es einen Zeiteinschub zwischen der Trennung des gegenbildlichen Elia und Elisa und dem Verlassen der Erde seitens des ersten. Während dieses Zeiteinschubs finden die Handlungen, die durch den Dienst des Elisa vorgeschattet sind, statt.

(80) Ein weiterer Beweisgrund zeigt, daß Elisa den Mantel vor der Revolution haben wird. Wir haben soeben bewiesen, daß die Revolutionäre den Drachen, das Tier und das Bild des Tieres vernichten werden. Die Vernichtung dieser Einrichtungen wird durch die Vernichtung der ganzen Familie Ahabs vorgeschattet (2. Könige 9 und 10). Ahab selbst stellt den Drachen – Europa als eine Autokratie – dar; Ahasja, sein Sohn, den Drachen – Europa als aus einer Rei-

he von getrennten Staaten bestehend, die unabhängig voneinander handeln; während Joram den Drachen – Europa als ein Konzert der Mächte, das seit ungefähr 120 Jahren existiert hat – darzustellen scheint. Der Rest der Kinder Ahabs scheint alle separaten Regierungen, die in dieser zuletzt erwähnten Phase entweder den Drachen bildeten oder mit ihm mehr oder weniger verbunden waren, darzustellen. Isebel stellt das Tier und das Bild des Tieres dar (B 256; D, Kap. „Schlacht von Harmagedon“, Seite ii oben). Jehu tötete die Familie Ahabs in einer Revolution. Deshalb, genau wie Jehu, der Revolutionär, in Beziehung zu den Vorbildern von ihnen stand, stehen die Revolutionäre ebenso in Beziehung zu ihnen und werden sowohl die zuletzt erwähnte Phase des Drachens als auch das Tier und sein Bild vernichten. Jehu stellt deshalb die Revolutionäre dar. Wir wenden uns 2. Könige 9:1-10 wieder zu und erfahren, daß Elisa etwas weniger als zwölf Jahre, nachdem er den Mantel empfangen hatte, Jehu durch einen Beauftragten salbte, um der Revolutionär zu werden. Folglich sollte der gegenbildliche Elisa den Mantel eine beträchtliche Zeit vor der Revolution haben; denn er salbt die Revolutionäre, und da die Elia-Klasse die Welt erst am Anfang der Anarchie verläßt, hat der gegenbildliche Elisa den Mantel lange Zeit, bevor der gegenbildliche Elia die Welt verlassen wird. Daher gibt es im Gegenbild zwischen der Trennung des gegenbildlichen Elia und Elisa und dem Verlassen der Welt seitens des gegenbildlichen Elia eine Zeiteinschaltung von einiger Dauer. Während dieser Zeiteinschaltung setzen die Ereignisse, die durch die Handlungen des Elisa im Buch der 2. Könige vorgeschattet sind, ein.

(81) Gemäß des Beröa-Kommentars beweist Off. 16: 17, daß die Große Schar *als solche* den Inhalt der siebenten Schale, die nach den Versen 18-20 der Revolution vorausgeht, als ihre Botschaft in Umlauf setzen würde. Die Macht zu besitzen, die in der Verbreitung dieser Botschaft enthalten ist, bedeutet das Vorhandensein der Großen Schar *als solche* und deshalb ihre Trennung von der Kleinen Herde und ihr Besitzen des Mantels. Folglich ist diese Bibelstelle ein weiterer Beweis, daß die Große Schar den gegenbildlichen Mantel eine ganze Weile vor dem Verlassen der Erde seitens des gegenbildlichen Elia besitzen würde. Dieses Verlassen findet nicht vor dem Anfang der Anarchie statt. Es ist ein Ereignis, das von der Revolution vorausgegangen wird, die umgekehrt vom Ausgießen der siebenten Schale durch die Große Schar *als solche* vorausgegangen wird. Tatsächlich zeigt der hier vorhandene Beweisgrund im Licht der Erfahrung, daß der gegenbildliche Elisa den Mantel haben würde, bevor der Krieg vorüber sein würde. Dieser Beweisgrund beweist deutlich, daß es einen Zeiteinschub zwischen der Trennung des gegenbildlichen Elia und Elisa und der Aufnahme des gegenbildlichen Elia in den Himmel gibt. In diesem Zeiteinschub spielen sich die Ereignisse ab, die durch Elis Dienst vorgeschattet sind. Der Autor glaubt, daß „Das Vollendete Geheimnis“ die siebente Schale *in einem abstoßenden Zustand* ist. C. J. Woodworth scheint unter einer übertriebenen Wertschätzung des Dienstes seines Buches gelitten zu haben, als er herausfand, daß auf Band VII so häufig in Offenbarung und anderswo in der Heiligen Schrift hingewiesen wurde, *d. h.* unter ungefähr 60 verschiedenen Bezeichnungen, Wagen usw., usw., usw. Der Autor

ist der Meinung, daß sich der einzig direkte Hinweis durch Bezeichnung auf den Siebenten Band, der im Buch der Offenbarung gemacht wird, im 16. Kapitel, 17. Vers, unter dem Symbol der siebenten Schale befindet. Er hat gegenüber Babylon ein Werk voller Plagen verrichtet. Die enthüllenden oder widerlegenden Wahrheiten des Buches schlugen den Jordan und plagten Babylon gewiß; aber so weit der Autor erkennen kann, sind dies seine einzigen Missionen, die göttliche Billigung haben. Er scheint zur Erbauung der Kleinen Herde völlig ungeeignet zu sein und ist als eines der Gesichtspunkte der starken Täuschung, die die Große Schar verführten, erwiesen. In den Worten von Off. 16: 17, „Es ist geschehen“, die als die Botschaft der Großen Schar gegeben werden, haben wir eine Prophezeiung des Inhalts, daß die Große Schar die Vollendung der Kleinen Herde verkündigen würde, eine Sache, die Band VII als nahe bevorstehend ankündigte. Ihre Vollendung wurde auf der Convention, Passah 1918, zu Brooklyn durch bestimmte Führer der Gesellschaft öffentlich gelehrt. Der Titel des Buches, „Vollendetes Geheimnis“, wurde sowohl von seinen Autoren als auch von einigen ihrer Mitarbeiter auf der Grundlage der Botschaft, „Es ist geschehen“, es ist vollendet, ausgewählt. Die Angehörigen der Großen Schar, im Einklang mit dieser Schriftstelle, waren die ersten, die das Versiegeln aller Angehörigen der Herauswahl als vollendet verkündigten: „Es ist geschehen“. Sie behaupteten, daß dieses Versiegeln zum Passah 1918 vollendet wäre. Nach Einschätzung des Autors ist ihr Datum zwei Jahre zu spät. Es gibt einen starken Beweis der Heiligen Schrift, der zeigt, daß die ganze Herauswahl an ihrer Stirn versiegelt wurde, bevor „jener Knecht“ hinter den Vorhang gegangen ist. Und eine Bibelstelle scheint zu beweisen, daß dies zu Passah 1916 vollendet war. Aber ausführliche Beweise davon kann man in unserer Ausgabe von Aug. 1929 finden.

(82) Die Aussage in Off. 19: 1, 2, verbunden mit dem vorhergehenden Beweisgrund, liefert uns einen weiteren Beweis, daß die Große Schar, die von der Kleinen Herde verschieden und getrennt ist, nachdem sie den Mantel hat, bei der Äußerung ihrer Botschaft der Plagen von der Kleinen Herde gehört werden würde, während sie noch im Fleisch ist. In Off. 19:1 sind die Worte, die mit „eine große Volksmenge“ [eng. Üb. „much people“] übersetzt sind, dieselben Worte, die im Vers 6 und in Off. 7: 9 mit „eine große Volksmenge“ [engl. Üb. „great multitude“] übersetzt sind. Eine Zusammenfassung der Botschaft der „Großen Fahrt“ wird in diesen beiden Versen gegeben. Es ist diese zusammengefaßte Botschaft selbst und diese Botschaft allein, die den Siebenten Band zur siebenten Schale werden läßt. Die Anhänger der Gesellschaft gaben gewiß die Botschaft, die in diesen zwei Versen beschrieben ist, mündlich durch Band VII, „Der Fall Babylons“, und durch mehrere Nummern der Königreichs-Nachrichten. Der dritte Vers, der eine Erneuerung der Anprangerung Babylons wie folgt zeigt: „Und wiederum [KJV] sprachen sie: Halleluja! Und ihr Rauch steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit“, beweist, daß es eine Pause geben würde, in der sie mit dem Plagen aufhören würden. Es scheint, daß wir in dieser Pause leben, die gebrochen werden wird, wenn sie *wiederum* sprechen werden: „Halleluja! Und ihr Rauch steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ [Dieses Kapitel wurde in der ersten Ausgabe der The

Present Truth im Dezember 1918 und danach noch einmal im Mai 1919 veröffentlicht. Als die Regierung später mit der Verfolgung der Führer der Gesellschaft aufhörte und den Verkauf des Bandes VII zuließ, endete die Pause, und die Anhänger der Gesellschaft begannen, Off. 19: 3 zu erfüllen, wie wir es von ihnen auf der Grundlage dieses Verses vorhergesagt hatten.]

(83) F. H. McGee kritisiert den Autor, daß er diesen, unseren fünften Beweisgrund, benutzt, mit der angeblichen Begründung, daß ein Teil der Dinge, die Johannes in der Offenbarung hörte, erst kurz, nachdem die Kleine Herde das Fleisch verlassen hat, erscheinen wird. Wir antworten: während in einigen Fällen die Dinge, die Johannes sah, erfüllt werden sollten, nachdem die Johannes-Klasse die Welt verläßt, richtet sich sein Einwand, wie wir sehen werden, eigentlich nicht gegen die Benutzung *dieser Verse*, womit er beweisen wollte, daß die Johannes-Klasse, *die sich noch im Fleisch befindet*, die Große Schar als solche bei der Äußerung ihrer Botschaft hören würde. Denn diese beiden Verse gehören nicht zu denjenigen, die sich auf Ereignisse beziehen, nachdem die Kirche das Fleisch verläßt. Die folgenden Bemerkungen, so hoffen wir, werden das Thema klarstellen: Wie wir alle wissen, symbolisieren die Handlungen des Johannes in Offenbarung die Handlungen der Kirche in der Zeit der Erfüllungen, die durch die Handlungen des Johannes symbolisiert wurden. Wir wollen uns daran erinnern, daß alles, was Johannes hörte und sah, wie in Offenbarung aufgezeichnet, *er auf der Insel Patmos hörte und sah*. Das Wort *Patmos* bedeutet *Leiden, sterblich* und wird gebraucht, um den leidenden und sterblichen Zustand, in der die Kirche während ihres Fleischeszustandes lebt, zu symbolisieren. Deshalb würde der gegenbildliche Johannes, *während er sich im Fleisch, d.h. auf dem symbolischen Patmos, befindet*, alle Dinge ausführen, die durch die Handlungen des Apostels während der Vision auf dem buchstäblichen Patmos symbolisiert wurden. Ein Teil der Dinge, die Johannes sah, repräsentiert Dinge, die sich ereigneten, *während er im Fleisch war*, und die der gegenbildliche Johannes im sterb-

lichen, leidenden Zustand, dem symbolischen Patmos, sowohl *mit den Augen des Leibes* als auch mit den Augen des Verständnisses sehen würde. Und ein Teil der Dinge, die Johannes sah, repräsentiert Dinge, die sich ereignen würden, *nachdem* der gegenbildliche Johannes das Fleisch verlassen würde, und die er *mit dem Auge des Glaubens allein* sehen würde, *während er sich im Fleisch, d.h. auf dem symbolischen Patmos, befindet*. In Off. 6 und 7 sah er die Ereignisse, als deren Beobachter er dargestellt wird, sowohl mit den Augen des Leibes als auch mit den Augen des Verständnisses, während er sich im Fleisch befand. Mit anderen Worten, alles im Buch wird vom gegenbildlichen Johannes gesehen, während er sich im Fleisch befindet, ob es sich nun ereignet, während er sich im Fleisch befindet oder nicht. Wenn es sich ereignet, nachdem er das Fleisch verläßt, sieht er es nur mit den Augen seines Verständnisses, und wenn es sich ereignet, während er sich im Fleisch befindet, sieht er es sowohl mit physischen als auch mit geistigen Augen. Aber jedesmal, wenn es von ihm heißt, daß er dies oder jenes *höre*, wird immer bezug auf Dinge genommen, die sich zu der Zeit des Hörens ereignen. Man wird bemerken, daß der Text nicht sagt, Johannes *sah*, sondern Johannes *hörte* die Botschaft der Großen Schar. Dies widerlegt den Einwand F. H. McGees. Aus der Aussage und des Werkes der Großen Schar, was in Off. 16: 17 wiedergegeben ist und der Revolution der Verse 18-20 vorangeht, (dieses Werk wird zum Teil in Off. 19: 1, 2 beschrieben), ziehen wir die Schlußfolgerung, daß dieses Werk vor der Revolution stattfindet, bevor die Kirche das Fleisch verläßt, was sich am Anfang der Anarchie ereignet. Diese Schlußfolgerung führen wir zusätzlich zu der Tatsache an, daß Johannes Hören von diesem oder von jenem sich auf Dinge, die sich vor ihm abspielen, bezieht. Deshalb hört die Johannes-Klasse die Botschaft der Großen Schar (Off. 19: 1, 2) *sowohl mit den Augen des Leibes als auch des Geistes*. Diese Botschaft wird überbracht, *während sich die Kleine Herde noch im Fleisch befindet*.

Fortsetzung folgt

TODESMITTEILUNGEN

Die folgende Geschwister beendeten im vergangenen Jahr ihren Lauf in diesem Leben. Wir werden sie sehr vermissen, aber wir können uns freuen, daß ihre Leiden beendet sind. Wir haben das Vertrauen, daß sie einen gesegneten Teil im Königreich des Herrn haben werden.

Schw. Hedwig Ryl (Heidelberg) starb im Alter von 86 Jahren.

Br. Alfred Pajak (Lemverder) starb im Alter von 67 Jahren.

Schw. Elisabeth Ruth Molenda geb. Pastusiak (Recklinghausen) starb im Alter von 50 Jahren.

DAS DATUM DES GEDÄCHTNISMAHLES

Das Datum des Gedächtnisses des Todes unseres Herrn Jesus Christus fällt in diesem Jahr auf den 30. März nach

18 Uhr. Möge Gott in diesem Zusammenhang Sein geweihtes Volk segnen. Wir bitten um rechtzeitiges Zusenden der

* * Berichte.

DIE GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT und Herold der Epiphania Christi

eine durch die

LAIEN-HEIM MISSIONSBEWEGUNG

herausgegebene unabhängige religiöse Vierteljahreszeitschrift. Frei von allen Sekten, Parteien, Organisationen und menschlichen Glaubensbekenntnissen, allein Gott, soweit sie Sein Wort versteht, verpflichtet, steht diese Zeitschrift für die Verteidigung der Parousia-

Wahrheit, die der Herr als Grundlage für jegliche weitere Entwicklung der Wahrheit durch „den Knecht, gab; für die Verteidigung der Anordnungen, der Charter und des Testaments, die der Herr durch „den Knecht, gab, um kontrollierende Körperschaften und Vereinigungen unter dem Volk der Wahrheit zu binden; und für die Darstellung und Verteidigung der sich entwickelnden Epiphania-Basiläa-Wahrheit, der Speise zur rechten Zeit für das Volk des Herrn, so wie es Ihm gefällt sie zu geben.